



2009

# Schulentwicklungsplan

für die

## Berufliche Bildung

im

### Landkreis

**Waldeck**  
**Frankenberg**



# Inhaltsübersicht

---

Inhalt	Seite
Inhaltsverzeichnis.....	3
Vorwort.....	7
<b>Berufliche Bildung .....</b>	<b>11</b>
<b>1. Ausgangslage.....</b>	<b>11</b>
1.1 Gesetzlicher Planungsauftrag .....	11
1.2 Schulträgerschaft .....	12
1.2.1 Der Schulträger Landkreis Waldeck-Frankenberg .....	13
1.2.2 Strukturdaten des Landkreises Waldeck-Frankenberg.....	13
1.3 Bisherige Schulentwicklungsplanung .....	14
1.4 Grundlagen des beruflichen Schulwesens .....	15
1.4.1 Allgemeines.....	15
1.4.2 Rechtsquellen .....	16
<b>2. Bildungswege an den beruflichen Schulen .....</b>	<b>17</b>
2.1 Berufsqualifizierende Bildungsgänge der Oberstufe (Sekundarstufe II).....	17
2.1.1 Berufsschule .....	17
2.1.2 Berufsfachschule.....	18
2.1.3 Fachschule.....	21
2.2 Studienqualifizierende Bildungsgänge .....	22
2.2.1 Fachoberschule.....	22
2.2.2 Berufliche Gymnasien .....	22
2.2.3 Doppeltqualifizierende Bildungsgänge .....	23

<b>3.</b>	<b>Das Bildungsangebot an den Beruflichen Schulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg .....</b>	<b>24</b>
3.1	Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen .....	24
3.2	Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg (Eder) und Bad Wildungen .....	24
3.3	Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Landkreis Waldeck-Frankenberg und der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen .....	25
3.3.1	Entwicklung der Bevölkerungszahlen .....	25
3.3.2	Schülerzahlen an den Schulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg .....	26
3.3.3	Entwicklung der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen (Teilzeitschüler) .....	27
3.3.4	Entwicklung der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen (Vollzeitschüler) .....	27
<b>4.</b>	<b>Berufliche Schulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg .....</b>	<b>28</b>
4.1	Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen (Schul-Nr. 9719) .....	28
4.1.1	Schulformen und Bildungsgänge .....	29
4.1.2	Bisherige Entwicklung / Aktuelle Situation .....	31
4.1.3	Entwicklung der Schülerzahlen .....	33
4.2	Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg (Eder) und Bad Wildungen (Schul-Nr. 9705) .....	35
4.2.1	Schulformen und Bildungsgänge .....	36
4.2.2	Bisherige Entwicklung / Aktuelle Situation .....	38
4.2.3	Entwicklung der Schülerzahlen .....	42
<b>5.</b>	<b>Zielvorstellungen und Entwicklungsperspektiven .....</b>	<b>44</b>
5.1	Bildungspolitische Grundorientierung des Schulentwicklungsplanes .....	44
5.2	Modellprojekt „Selbstverantwortung plus“ und Entwicklungsinitiative „Hessencampus“ .....	47

5.2.1	Modellprojekt „Selbstverantwortung plus“ .....	47
5.2.2	Entwicklungsinitiative „Hessencampus“ .....	48
5.3	Schülerzahlenentwicklung an den beruflichen Schulen.....	49
5.3.1	Demografische Entwicklung .....	49
5.3.2	Handlungsoptionen .....	50
5.3.3	Satzung über die Schulbezirke der Berufsschulen .....	52
5.3.4	Schülerzahlen im Vollzeitbereich .....	53
5.3.5	Zusammenfassung Schülerzahlen .....	53
5.4	Entwicklung der beruflichen Schulen zu regionalen Kompetenzzentren .....	55
5.5	Die Entwicklungsperspektiven der Beruflichen Schulen des Landkreises .....	55
5.5.1	Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen .....	55
5.5.2	Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg (Eder) und Bad Wildungen .....	58
5.6	Schule für Erwachsene .....	60
5.7	Durchführungsmaßnahmen.....	60
5.7.1	Pädagogische Maßnahmen .....	60
5.7.2	Bauliche Maßnahmen .....	61
<b>6.</b>	<b>Schulen in anderer Trägerschaft .....</b>	<b>62</b>
6.1	Staatliche Berufsschule im Berufsbildungswerk Nordhessen..	62
6.2	Berufsfachschule für Sozialassistenten und Fachschule für Sozialpädagogik .....	63
6.3	Holzfachschule Bad Wildungen.....	63
<b>7.</b>	<b>Anlagen .....</b>	<b>64</b>



# 1. VORWORT

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Bildung. Dieses Recht wird in Hessen durch ein Schulwesen gewährleistet, das nach Maßgabe des hessischen Schulgesetzes (HSchG) einzurichten und zu unterhalten ist.

Gemäß § 138 HSchG sind die Landkreise Schulträger und somit für die Gebäude, Anlagen und Einrichtungen, weitere Aufgaben der äußeren Schulverwaltung und die Schülerbeförderung zuständig. Die konkreten Zuständigkeiten und Abgrenzungen zwischen dem Land einerseits und dem Schulträger andererseits sind im HSchG geregelt.

Eine wichtige Aufgabe für die Landkreise und damit auch für Waldeck-Frankenberg ist die regionale Schulentwicklungsplanung. Als Schulträger ist der Landkreis verpflichtet, ein Schulangebot vorzuhalten, das gewährleistet, dass die Eltern den Bildungsgang ihres Kindes wählen können und die Übergänge in die weiterführenden Schulen sichergestellt sind. Im § 144 HSchG heißt es weiter, dass für die Gestaltung des schulischen Angebots das öffentliche Bedürfnis maßgeblich ist. Dabei sind insbesondere die Entwicklung der Schülerzahlen, das erkennbare Interesse der Eltern und ein ausgeglichenes Bildungsangebot zu berücksichtigen.

Der § 145 HSchG verpflichtet den Schulträger zur Aufstellung von Schulentwicklungsplänen. Diese sollen den derzeitigen Stand der Bildungsangebote widerspiegeln und unter Berücksichtigung aller relevanten Faktoren eine mittelfristige Planung sowie eine langfristige Zielvorstellung aufzeigen.

Im Jahre 2005 hat der Kreistag zuletzt einen Schulentwicklungsplan für die Schulformen „Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien“ beschlossen. Diesem Plan wurde seitens des Kultusministeriums mit Erlass vom 05.04.2007 in Teilen zugestimmt. Die Planung für den Grundschulbereich wurde von der Zustimmung ausgenommen. Hier ist bis Ende d. J. eine separate Fortschreibung vorzulegen.

Der derzeit geltende Schulentwicklungsplan für die Förderschulen datiert aus dem Jahre 2002 und wird auf der Grundlage der aktuellen Erkenntnisse und Bedarfe fortgeschrieben.

Der Schulentwicklungsplan für die Beruflichen Schulen wurde ebenfalls zuletzt im Jahre 2002 fortgeschrieben. Aufgrund der zahlreichen grundlegenden Veränderungen im Bereich der beruflichen Bildung und damit verbunden der schulischen Angebote in diesem Bereich, wurde die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung bewusst auf diesen Zeitpunkt gelegt, damit die Veränderungen zukunfts wirksam und nachhaltig in die Planung mit eingearbeitet werden konnten.

In einem Thesenpapier habe ich als Landrat und Schuldezernent einige Grundsätze für die Gestaltung der Schullandschaft in Waldeck-Frankenberg aufgestellt, die auf den gesetzlichen Vorgaben aufbauen, die Situation in einem Flächenkreis mit vielen kleineren Kommunen berücksichtigen und sowohl die Belange der Schulgemeinden, als auch die Interessen des Schulträgers und des Landes angemessen berücksichtigen.

Die demographische Entwicklung im Kreis und damit einhergehend die Entwicklung der Schülerzahlen bei gleichzeitig steigendem „Bildungshunger“ stellt eine besondere Herausforderung für den Schulträger dar. Immer weniger Kinder in den Schulen fragen ein immer stärker differenziertes Bildungsangebot nach und bedingen somit einerseits eine stärkere Konzentration schulischer Angebote, andererseits eine Rücksichtnahme auf die Schulwegsituation und deren zeitliche und wirtschaftliche Gestaltung. Die Komplexität der verschiedenen Parameter bildet die Herausforderung, auf deren Grundlage eine Schulentwicklungsplanung erfolgen muss. Folgende Grundsätze haben Beachtung gefunden:

1. Der Landkreis als Schulträger will jetzt und in Zukunft für alle Schülerinnen und Schüler ausreichend und gut ausgestattete Schulen für alle Schulformen zur Verfügung stellen.
2. Der Erhalt möglichst vieler Schulen und Schulstandorte steht im Fokus der Bemühungen.
3. Für den Bereich der Grundschulen sollen Schulbezirke so eingerichtet werden, dass möglichst viele Schulen eigenständig oder als Außenstelle einer benachbarten größeren Schule erhalten bleiben. Hierbei wird auch die jahrgangsübergreifende Beschulung als Mittel zur Bestandssicherung gesehen.
4. Kooperationen kleinerer Schulen mit einer benachbarten größeren Schule sind eine notwendige Entwicklung, um künftig den Anforderungen, insbesondere im pädagogischen Austausch und im Bereich der zunehmenden Selbstverantwortung, in den Schulen Rechnung zu tragen.
5. Grundsätzlich soll in jeder der 22 Kommunen des Landkreises mindestens ein schulisches Angebot, beginnend mit der Grundschule, aufrecht erhalten werden.
6. Die Einrichtung von Förderstufen soll bedarfsgerecht fortgeschrieben werden.
7. Vorhandene Hauptschulstandorte sollen gestärkt und nach Möglichkeit um „Mittelschulen“ (qualifizierter Hauptschulabschluss) erweitert werden.
8. Ganztagsangebote sollen ausgeweitet und am Bedarf orientiert neu eingerichtet werden. Hierbei können unterschiedliche Angebote, je nach örtlichem Bedarf der jeweiligen Schule und des schulischen Umfeldes, umgesetzt werden.

9. Die weiterführenden Schulen sollen in ihrem Bestand gesichert werden. Dies gilt für die Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen sowie das berufliche Gymnasium. Die beiden Beruflichen Schulen im Landkreis sollen in Abstimmung und Kooperation darauf hin arbeiten, dass beide als Kompetenzzentren für die in der Region nachgefragten Berufsfelder am Bildungsmarkt erfolgreich bestehen können.
10. Der organisierte Schülerverkehr soll sicherstellen, dass von den jeweiligen Wohnorten in der Regel verlässliche Verbindungen mit zumutbaren Wartezeiten vorhanden sind.
11. Schulbaumaßnahmen im Landkreis sind darauf abzustellen, dass ausreichend Unterrichts- und Fachräume mit guter Ausstattung an allen Schulen vorhanden sind. Umbauten im Bestand und Umnutzung freier Raumkapazitäten ist der Vorzug gegenüber Neubauten zu geben, wenn dies wirtschaftlicher ist.
12. Neue Räume für Ganztagsangebote sollen überwiegend durch Umbauten im Bestand realisiert werden.
13. Bei Schulen, deren Bestand mittelfristig, aufgrund mangelnder Schülerzahlen, gefährdet sein könnte, sollen im baulichen Bereich nur noch den Bestand sichernde und die Funktion erhaltende Maßnahmen vorgenommen werden.
14. Veränderte Unterrichtsmethoden erfordern die Anpassung der Ausstattung und Lehrmittel an den heutigen Bedarf. Daher soll die Ausstattung aller Schulen, insbesondere vor dem Hintergrund des aktuellen Konjunkturprogrammes von Bund und Land, am Bedarf orientiert, deutlich verbessert werden.
15. Schulsportanlagen dienen in erster Linie dem Schulsport. Sie sind so auszubauen und zu erneuern, dass ein geordneter Schulsport in der eigenen oder in einer unmittelbar benachbarten Schule möglich ist.
16. Bei Interesse der jeweiligen Standortkommune können Sportanlagen als Gemeinschaftsprojekt errichtet und betrieben werden.
17. Bei der Nutzung von Schulsportanlagen ist dem Schulsport Vorrang vor der Nutzung durch Dritte zu geben.
18. Die vorhandene Struktur an Ersatzschulen im Landkreis wird vom Schulträger genutzt und bei der Schulentwicklungsplanung berücksichtigt.
19. Bildungsangebote im tertiären Bereich sollen gefördert werden.
20. Ein Angebot an Hochschulbildung im Landkreis soll aktiv unterstützt werden.

Die fortgeschriebenen Schulentwicklungspläne für die Grundschulen, Förderschulen und Beruflichen Schulen werden zur Beratung, Erörterung und Beschlussfassung vorgelegt.

Helmut Eichenlaub

(Landrat)



# Schulentwicklungsplan

## Berufliche Bildung

### 1. Ausgangslage

#### 1.1 Gesetzlicher Planungsauftrag

Nach § 144 des Hessischen Schulgesetzes (HSchG) sind die Schulträger verpflichtet, ein Schulangebot vorzuhalten, das gewährleistet, dass Eltern den Bildungsgang ihres Kindes nach § 77 wählen können und die Übergänge in die Oberstufe (Sekundarstufe II) nach § 78 Abs 2 und 3 sichergestellt sind. Für die Gestaltung des schulischen Angebots ist das öffentliche Bedürfnis maßgeblich; dabei ist insbesondere die Entwicklung der Schülerzahlen, das erkennbare Interesse der Eltern und ein ausgeglichenes Bildungsangebot zu berücksichtigen. Die Schulträger sind berechtigt, Fachschulen und Schulen für Erwachsene zu errichten und fortzuführen.

Gemäß § 144a HSchG sollen Schulen eine Größe haben, die eine Differenzierung des Unterrichts ermöglicht und eine sinnvolle Unterrichts- und Erziehungsarbeit erlaubt. Es muss gesichert sein, dass die Schülerzahl in den Klassen der Jahrgangsstufen 5 – 9 oder 10 die Mindestwerte für die Größe der Klassen erreicht. Gymnasiale Oberstufen und berufliche Gymnasien müssen auf Dauer im Durchschnitt der Jahrgangsstufen eine Schülerzahl von mindestens 50 je Jahrgangsstufe erreichen.

Nach § 145 HSchG stellen die Schulträger Schulentwicklungspläne für ihr Gebiet auf. In den Plänen werden der gegenwärtige und zukünftige Schulbedarf sowie die Schulstandorte ausgewiesen. Für den Schulstandort ist anzugeben, welche Bildungsangebote vorhanden sind und für welche Einzugsbereiche sie gelten sollen. Schulen in freier Trägerschaft können bei der Planung mit einbezogen werden, soweit ihre Träger damit einverstanden sind; die regelmäßige Zahl ihrer Schülerinnen und Schüler ist beider Prognose des Schulbedarfs zu berücksichtigen. Es sind auch die Bildungsbedürfnisse zu erfassen, die durch Schulen im Gebiet eines Schulträgers nicht sinnvoll befriedigt werden können. Die Schulentwicklungspläne müssen sowohl die langfristige Zielplanung als auch die Durchführungsmaßnahmen unter Rangfolge ihrer Verwirklichung enthalten. Sie sind mit den benachbarten Schulträgern und mit anderen Fachplanungen, insbesondere der Jugendhilfeplanung, abzustimmen.

Die Schulentwicklungspläne müssen die erforderliche Zahl von Vorklassen an Grundschulen und Förderschulen (§18 Abs 2 HSchG) sowie von Kleinklassen für Erziehungshilfe und Sprachheilklassen (§ 50 Abs. 2) erfassen. In ihnen ist auszuweisen, welche allgemeinen Schulen für den gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und ohne diesen unterhalten werden. (§ 51 Abs. 3). Auf der Grundlage einer regionalen Konzeption ist ferner festzulegen, welche Berufsfelder, Berufsgruppen oder Ausbildungsberufe in

den beruflichen Schulen jeweils erfasst und welche Bildungsgänge angeboten werden (§ 43 Abs. 2).

Die regionale Schulentwicklungsplanung soll ein möglichst vollständiges und wohnortnahes Bildungsangebot sichern und gewährleisten, dass die personelle Ausstattung der Schulen im Rahmen der Bedarfs- und Finanzplanung des Landes möglich ist. Die Schulentwicklungsplanung muss sicherstellen, dass in der Mittelstufe (Sekundarstufe I) ein schulformbezogenes Bildungsangebot nach § 11 Abs. 3 Nr. 1 Buchst. B bis d und Abs. 5 HSchG auch in den Jahrgangsstufen 5 und 6 unter zumutbaren Bedingungen erreichbar ist.

Die Schulentwicklungsplanung soll die planerischen Grundlagen eines regional ausgeglichenen Bildungsangebots im Lande berücksichtigen. Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind zu beachten. Bei der Planung der beruflichen Schulen sind die Entwicklungen der Berufsbildung und die Planungen des Landes für die Bildung von schulträgerübergreifenden Schulbezirken (§ 143 Abs. 5 HSchG) zu berücksichtigen.

Die Schulentwicklungspläne sind innerhalb von 5 Jahren nach der Zustimmung zu Ihnen auf die Zweckmäßigkeit der Schulorganisation hin zu überprüfen und fortzuschreiben, soweit es erforderlich wird.

Schulentwicklungspläne und ihre Fortschreibung bedürfen der Zustimmung des Kultusministeriums. Diese ist zu versagen, wenn der Schulentwicklungsplan den genannten Anforderungen nicht entspricht oder einer ordnungsgemäßen Gestaltung des Unterrichts entgegensteht. Das Kultusministerium kann Schulentwicklungsplänen auch unter Erteilung von Auflagen oder lediglich in Teilen zustimmen. Für die Erfüllung der Auflagen können Fristen gesetzt werden.

Zur Förderung eines regional ausgeglichenen Bildungsangebotes kann das Kultusministerium anordnen, dass mehrere Schulträger einen Planungsverband bilden. §140 HSchG gilt entsprechend.

## 1.2 Schulträgerschaft

Nach § 138 Abs. 1 des HSchG sind Träger der Schulen (eingeschlossen sind die Förderschulen) die kreisfreien Städte und Landkreise. Eine Einschränkung erfährt diese Regelung durch § 139; danach ist der Landeswohlfahrtsverband Hessen Träger der Förderschulen von überregionaler Bedeutung einschließlich erforderlicher Schülerheime für Blinde, für Sehbehinderte, für Hörgeschädigte und für Körperbehinderte, soweit nicht bei hinreichender Schülerzahl entsprechende Schulen von den Trägern nach § 138 Abs. 1 zu schaffen sind oder soweit der Bedarf nicht durch Bildung von Schulverbänden oder öffentlich-rechtliche Vereinbarungen nach § 140 abgedeckt werden kann.

## 1.2.1 Der Schulträger Landkreis Waldeck-Frankenberg

Der Landkreis Waldeck-Frankenberg ist Träger von

47 Grundschulen bzw. Grundschulzweigen

14 Hauptschulen bzw. Hauptschulzweigen

14 Realschulen bzw. Realschulzweigen

4 Gymnasien mit gymnasialer Oberstufe

2 Kooperativen Gesamtschulen (davon eine mit gymnasialer Oberstufe)

1 Integrierte Gesamtschule

6 Förderschulen

2 Beruflichen Schulen

## 1.2.2 Strukturdaten des Landkreises Waldeck-Frankenberg

Der Landkreis Waldeck-Frankenberg ist mit 1.848,58 km<sup>2</sup> der flächengrößte Landkreis in Hessen und ist mit 165.433 Einwohnern = 89 Einwohner je km<sup>2</sup> (Stand 30.06.2008) nur dünn besiedelt. Sie leben in 22 Städten und Gemeinden.

Die Nord-Süd Ausdehnung beläuft sich auf 90 km, die Ost-West Ausdehnung auf 61 km.

Von der Gesamtfläche entfallen auf

Landwirtschaftliche Flächen	787,52 km <sup>2</sup>
Wald	842,54 km <sup>2</sup>
Verkehrsflächen	96,08 km <sup>2</sup>
Gebäude-, Betriebs- und Erholungsflächen	83,14 km <sup>2</sup>
Wasserflächen	30,51 km <sup>2</sup>
Sonstige Flächen	8,80 km <sup>2</sup>

Die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer (31.411 Männer und 23.712 Frauen, Stand 30.06.2007) teilen sich auf folgende Branchen auf:

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	572
Produzierendes Gewerbe	22.065
Handel, Gastgewerbe, und Verkehr	9.976
Öffentliche und private Dienstleister	16.158
Finanzierung, Vermietung und Unternehmens.	
Dienstleister	3.483

Die Arbeitslosenquote insgesamt belief sich am 31.10.2009 auf 6,2 %. Bei den 15 bis unter 25 Jährigen betrug die Quote 6,1 %.

### 1.3 Bisherige Schulentwicklungsplanung

Nach der Verabschiedung des Hessischen Schulgesetzes am 17.06.1992 hat der Schulträger Landkreis Waldeck-Frankenberg einen umfassenden Schulentwicklungsplan für alle Schulformen erarbeitet, der am 17.12.1994 vom Kreistag verabschiedet wurde. Darin wurden auch die Weichenstellungen für die weitere Schulentwicklung im Bereich der Beruflichen Schulen und erste Schritte zur Konzentration von Berufsfeldern und Ausbildungsberufen an einem Standort im Landkreis vorgenommen. Diese Entwicklung fand ihre Fortführung bei der umfassenden Schulentwicklungsplanfortschreibung im Jahr 1998.

Im Jahr 2002 erfolgte erstmals eine separate Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für den Bereich der Beruflichen Schulen. Kernpunkt der seinerzeit vorgenommenen Neuausrichtung war die Fusion der Beruflichen Schulen in Bad Wildungen und Frankenberg (Eder) zur Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg mit einem Außenstandort in Bad Wildungen. Diese politisch und schulorganisatorisch mutige Zusammenführung der beiden Schulen war richtungweisend für die Entwicklung im Berufsschulbereich und hat sich bestens bewährt. Mit zwei starken Schulsystemen für den nördlichen Kreisteil einerseits und den südlichen/südöstlichen Kreisteil andererseits wurde eine zukunftsweisende Organisationsstruktur für die Beruflichen Schulen geschaffen.

Mit der seitdem von der Hans-Viessmann-Schule durchgeführten Schwerpunktbildung bei den Schulform- und Bildungsangeboten an den beiden Schulstandorten Frankenberg und Bad Wildungen hat die Schule richtungweisende Vorarbeiten zu einer Abrundung des gesamten Bildungsangebotes der Beruflichen Schulen des Landkreises geleistet..

Ein wichtiger Schritt zur Vervollständigung des Bildungsangebotes im beruflichen Bereich war die Errichtung eines beruflichen Gymnasiums an den Beruflichen Schulen in Korbach und Bad Arolsen, das sich mittlerweile zu einer festen Größe in der Bildungslandschaft in Waldeck-Frankenberg entwickelt hat.

Im Jahr 2005 erfolgte eine Teilfortschreibung der Schulentwicklungsplanung „Berufliche Schulen“ bezüglich des beruflichen Gymnasiums.

Nunmehr steht eine weitere Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für das berufliche Schulwesen im Landkreis an. Angesichts der demografischen Entwicklung und einer von der Landesseite forcierten Neuausrichtung der Beruflichen Schulen im Gesamtkonzept der Aus- und Weiterbildung müssen die Weichen für die nächsten Jahre gestellt werden.

## 1.4 Grundlagen des beruflichen Schulwesens

### 1.4.1 Allgemeines

Die berufliche Bildung ist ein Eckpfeiler unseres Bildungssystems. Sie hat in den letzten Jahren weiter an Bedeutung gewonnen und steht heute gleichberechtigt neben den allgemeinbildenden Schul- und Bildungsangeboten. Infolge eines sich rasant vollziehenden Strukturwandels, sich ändernder Arbeits- und Ausbildungsmärkte, der Einführung neuer Technologien und damit verbundener Chancen und Risiken, sind erhebliche Veränderungen eingetreten und werden auch weiter zu verzeichnen sein.

Sie zwingen Ausbildungswillige und Arbeitsplatzsuchende zu einer möglichst umfassenden Grundbildung, einer sehr guten beruflichen Qualifikation und zu erhöhter Flexibilität. „Lebenslanges Lernen“ ist inzwischen ein zwingendes Erfordernis geworden. Die Chancen, einen qualifizierten Arbeitsplatz zu finden und sich im Arbeitsleben zu behaupten, steigen mit der Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber.

Um die Startchancen für die Menschen im Landkreis Waldeck-Frankenberg zu erhalten und zu steigern und sie im überregionalen Vergleich wettbewerbsfähig zu machen, ist jedoch nicht nur das persönliche Engagement des Einzelnen wichtig, sondern es bedarf auch eines möglichst vielfältigen wohnortnahen und qualifizierten schulischen Angebotes sowohl im allgemein bildenden Bereich als auch in der beruflichen Bildung. Dabei wird es insbesondere dem Landkreis als Schulträger obliegen, die Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs und der damit einhergehenden Schülerbeförderungsmöglichkeiten zu optimieren, bestehende Schwachpunkte zu beheben und Lücken des Systems zu schließen.

In den vergangenen Jahren ist die berufliche Bildung im Landkreis Waldeck-Frankenberg insgesamt und insbesondere an den zwei Beruflichen Schulen weiter ausgebaut worden und bietet unter Berücksichtigung der dünnen Besiedlungsdichte und der großen Entfernungen eine noch breite Differenzierung. Dieses Angebot zu erhalten und noch auszubauen und den sich in Zukunft verändernden Rahmenbedingungen und Optimierungszwängen anzupassen, wird weiterhin die Aufgabe aller am Bildungswesen Beteiligten für die kommenden Jahre sein.

Der Landkreis Waldeck-Frankenberg hat in der Vergangenheit erhebliche Finanzmittel in den Ausbau und die Ausstattung seiner zwei beruflichen Schulen mit ihren fünf Standorten investiert. Er bekennt sich auch weiterhin zu einer intensiven Förderung dieses Schulbereiches und setzt z. B. die Sanierung der Hans-Viessmann-Schule am Standort Frankenberg (Eder) im Rahmen des Konjunkturprogramms von Bund und Land mit 3,9 Mill. € fort. Darüber hinaus ist sich der Schulträger auch der Tatsache bewusst, dass nur ein breiter Konsens zwischen allen beteiligten Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen dazu beitragen wird, die Ausbildungsplatz- und Arbeitsmarktprobleme sowie die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen.

## 1.4.2 Rechtsquellen

Wesentliche Rechtsquellen für die berufliche Bildung sind:

- Hessisches Schulgesetz vom 17.06.1992 (GVBl. I S. 223) in der Fassung vom 14.06.2005 (GVBl I, Nr. 15, S. 442)
- Verordnung über die Berufsschule vom 09.09.2002 (ABl. S. 678) -geändert durch Verordnung vom 19.10.2006 (ABl. S.983)
- Verordnung über die Ausbildung und Abschlussprüfungen in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung vom 10.08.2006 (ABl. S. 744)
- Verordnung über das Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form vom 18.05.2006 (ABl. S. 398)
- Verordnung über Ausbildung und Prüfung an zweijährigen Berufsfachschulen vom 17.02.2000 (Ab I. S. 170) - zuletzt geändert durch Verordnung vom 21.02.2006 (ABl. S. 179)
- Verordnung über die Ausbildung und Prüfung an den zweijährigen Höheren Berufsfachschulen vom 17.02.2000 (ABl. S. 183) - zuletzt geändert durch Verordnung vom 21.12.2005 (ABl. 2006, S. 6)
- Verordnung über einjährige Berufsfachschulen, die auf einem mittleren Bildungsabschluss aufbauen vom 18.12.1978 (ABl. S. 778) - in der Fassung vom 23.09.1981 (ABl. S. 683)
- Verordnung über die Ausbildung und Prüfung an ein- und zweijährigen Fachschulen vom 07.05.2007 (ABl. S. 338)
- Verordnung über die Ausbildung und Abschlussprüfung an Fachoberschulen vom 02.05.2001 (ABl. S. 299) - geändert durch Verordnung vom 23.06.2006 (ABl. S. 463)
- Verordnung über die Bildung von schulträgerübergreifenden Schulbezirken für Fachklassen an Berufsschulen in der Fassung vom 17.06.2009
- Satzung über die Bildung von Schulbezirken für die Berufsschulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg in der Fassung vom 07.02.2002
- Beschlüsse des Kreistages des Landkreises Waldeck-Frankenberg vom 24.06.1994, 26.01.1998, 17.12.1998 und 07.02.2002
- Genehmigungserlasse des Hessischen Kultusministeriums vom 07.07.1995, 07.10.1998, 13.12.1999 und 01.07.2002

## 2. Bildungswege an den beruflichen Schulen

### 2.1 Berufsqualifizierende Bildungsgänge der Oberstufe (Sekundarstufe II)

Das HSchG sieht in den §§ 39-44 berufsqualifizierende Bildungsgänge vor. Diese gliedern sich in verschiedene Schulformen, die nachstehend beschrieben werden:

#### 2.1.1 Berufsschule

Die Berufsschule vermittelt fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten und erweitert die allgemeine Bildung. Sie trägt zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf und zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in wirtschaftlicher, technischer, sozialer und ökologischer Verantwortung bei.

Berufsschule und Ausbildungsbetrieb erfüllen für Schülerinnen und Schüler, die in einem Berufsausbildungsverhältnis stehen (duale Berufsausbildung), einen gemeinsamen Bildungsauftrag. Die Berufsschule und der Ausbildungsbetrieb sind dabei jeweils eigenständige Lernorte und gleichberechtigte Partner. Die Erfüllung des Bildungsauftrages setzt eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung beider Partner in inhaltlichen und organisatorischen Fragen voraus.

Die Berufsschule gliedert sich in die Grundstufe und die darauf aufbauende Fachstufe. Die Grundstufe ist das erste Jahr der Berufsschule. Sie kann in Ausbildungsberufen, die einem Berufsfeld zugeordnet sind, als Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form oder als Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form geführt werden. Der Unterricht in vollzeitschulischer Form in der Grundstufe umfasst auch die fachpraktische Ausbildung. Der Unterricht wird in der Regel in Fachklassen eines Ausbildungsberufs oder für Berufe mit überwiegend fachlich gleichen Ausbildungsinhalten erteilt. Im Berufsgrundbildungsjahr umfassen die Fachklassen ein Berufsfeld oder Teil eines Berufsfeldes. Das Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form schließt mit einer Prüfung ab.

Der Unterricht in der Berufsschule wird als Teilzeitunterricht oder als Blockunterricht erteilt. Der Unterricht beträgt bezogen auf ein Schuljahr von 40 Wochen in der Regel 12 Stunden in der Woche. Die Festlegung des Unterrichts regelt die Berufsschule in Abstimmung mit den Ausbildenden nach pädagogischen Gesichtspunkten und ihren unterrichtsorganisatorischen Möglichkeiten. Einigen sich die Berufsschule und die Ausbildenden nicht, entscheidet das Staatliche Schulamt. Sofern nach § 143 Abs. 5 HSchG Gebietsfachklassen durch Rechtsverordnung gebildet werden, entscheidet das Kultusministerium nach Anhörung der Schule über die Zusammenfassung des Unterrichts zu Blockunterricht.

In der dualen Berufsausbildung führt die Berufsschule zum schulischen Teil eines berufsqualifizierenden Abschlusses. In der Berufsschule können der Hauptschulabschluss, der mittlere Abschluss oder die Fachhochschulreife erworben werden.

Bestandteil der Berufsschule sind besondere Bildungsgänge für Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis, mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder ohne Hauptschulabschluss, die auf eine Berufsausbildung oder eine Berufstätigkeit vorbereiten oder zu einem nachträglich zu erwerbenden Schulabschluss führen. Neue Lern- und Unterrichtsformen sollen für diese Gruppe der Schülerinnen und Schüler erprobt werden.

Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfüllen die Berufsschulpflicht durch den Besuch der Berufsschule in der Regelklasse oder in Bildungsgängen, die auf eine Berufsausbildung oder eine Berufstätigkeit vorbereiten oder für einen Beruf qualifizieren. Die Berufsschulpflicht kann durch den Besuch von Förderberufsschulen erfüllt werden.

Praktisch bildbare Jugendliche, die in „Werkstätten für Behinderte“ an einer Fördermaßnahme im Arbeitstrainingsbereich teilnehmen, erhalten Berufsschulunterricht in Sonderklassen.

### 2.1.2 Berufsfachschule

Berufsfachschulen sind Schulen mit Vollzeitunterricht von mindestens einjähriger Dauer, für deren Besuch weder eine Berufsausbildung noch eine berufliche Tätigkeit vorausgesetzt wird. Sie vermitteln berufliche und allgemeine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und bereiten auf die Fachbildung in einem Ausbildungsberuf vor oder führen unmittelbar zu einem Berufsabschluss. Berufsfachschulen können zu einem, dem mittleren Abschluss gleichwertigen Abschluss führen oder beim Eintritt einen mittleren Abschluss voraussetzen.

**Zweijährige Berufsfachschulen** vermitteln eine berufliche Grundbildung und führen zu einem dem mittleren Abschluss gleichwertigen Abschluss. Sie setzen den Hauptschulabschluss voraus und schließen mit einer Prüfung ab.

Der erfolgreiche Besuch der zweijährigen Berufsfachschule wird nach Maßgabe der auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes erlassenen Rechtsverordnungen als erstes Jahr der Berufsausbildung in bestimmten Ausbildungsberufen angerechnet.

Die zweijährigen Berufsfachschulen sind wie folgt differenziert:

- Berufsfeld Metalltechnik
- Berufsfeld Elektrotechnik
- Berufsfeld Bautechnik
- Berufsfeld Holztechnik
- Berufsfeld Drucktechnik
- Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung
- Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft
- Berufsfeld Textiltechnik und Bekleidung
- Berufsfeld Körperpflege
- Berufsfeld Agrartechnik
- Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung

und die Berufsrichtungen

- medizinisch-technische und krankenpflegerische Berufe
- sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe.

Nach dem erfolgreichen Besuch der zweijährigen Berufsfachschule ist der Übergang in die betriebliche Berufsausbildung (mit Anrechnung auf die Ausbildungszeit in einem Ausbildungsberuf des entsprechenden Berufsfeldes), in die Jahrgangsstufe 11 einer Fachoberschule oder eines Beruflichen Gymnasiums möglich.

**Einjährige Berufsfachschulen** vermitteln berufliche und allgemeine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Vorbereitung auf bestimmte Ausbildungsberufe. Sie setzen einen mittleren Abschluss voraus.

Diese Berufsfachschulen gliedern sich in:

- die einjährige Berufsfachschule für Wirtschaft (Höhere Handelsschule),
- die einjährige Berufsfachschule für Ernährung und Hauswirtschaft.

Der erfolgreiche Besuch der einjährigen Berufsfachschule wird auf die Ausbildungszeit in den dem entsprechenden Schwerpunkt zugeordneten Ausbildungsberufen angerechnet.

**Zweijährige Berufsfachschulen, die zu einem schulischen Berufsabschluss führen,** setzen einen mittleren Abschluss voraus. Sie vermitteln die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die erfolgreiche Ausübung des gewählten Berufes erforderlich sind. Sie schließen mit einer Prüfung ab, mit der ein schulischer Berufsabschluss erworben wird; durch Ablegen einer Zusatzprüfung kann die Fachhochschulreife erworben werden.

Sie gliedern sich in folgende Fachrichtungen:

- Bekleidungstechnik
- Biologietechnik
- Chemietechnik mit den Schwerpunkten
  - Laboratoriumstechnik
  - Lebensmittelanalytik
  - Umweltanalytik
- Datenverarbeitungstechnik
- Fremdsprachensekretariat
- Hotellerie/Gastronomie/Fremdenverkehrswirtschaft
- Informationsverarbeitung - Technik
- Informationsverarbeitung - Wirtschaft
- Maschinenbautechnik
- Physiklechnik
- Systemgastronomie
- Umweltschutztechnik

Ziel des zweijährigen Ausbildungsganges ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler, Aufgaben in entsprechenden Bereichen der Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung nach Anweisung und in begrenztem Umfang auch selbständig zu bewältigen. Wer die Abschlussprüfung erfolgreich abgelegt hat, ist berechtigt, die der Fachrichtung entsprechende Berufsbezeichnung (staatlich geprüfte(r) Assistent(in) zu tragen.

Schülerinnen und Schüler der zweijährigen Berufsfachschule, die auf einem Mittleren Abschluss aufbaut, können die Fachhochschulreife erlangen, wenn sie die Abschlussprüfung bestanden haben, am Zusatzunterricht zur Erlangung der Fachhochschulreife teilgenommen und die Zusatzprüfung bestanden haben und eine ausreichende berufliche Tätigkeit nachweisen.

**Mehrjährige Berufsfachschulen** gliedern sich in die Grundstufe und die Fachstufe und führen zu einem Berufsabschluss, der nach den Verordnungen auf Grund des § 43 des Berufsbildungsgesetzes oder des § 40 der Handwerksordnung der Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf gleichgestellt ist oder zur Zulassung zur Abschlussprüfung nach § 40 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes oder § 37 Abs. 3 der Handwerksordnung berechtigt.

Die einjährigen und zweijährigen Berufsfachschulen, die einen mittleren Abschluss voraussetzen, führen die Bezeichnung Höhere Berufsfachschule.

### 2.1.3 Fachschule

Die Fachschule vermittelt aufbauend auf einer beruflichen Erstqualifizierung eine vertiefte berufliche Fachbildung und erweitert die allgemeine Bildung.

Es wird Vollzeit- oder Teilzeitunterricht erteilt. Der Besuch der Fachschule dauert in Vollzeitform in der Regel zwei Schuljahre, mindestens jedoch ein Schuljahr. Teilzeit- und Vollzeitform sollen sich in der Gesamtstundenzahl des Bildungsganges entsprechen.

Der Besuch einer Fachschule setzt eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine einschlägige praktische Berufstätigkeit sowie in der Regel eine zusätzliche Berufsausübung voraus. Der Besuch der Fachschule für Sozialpädagogik setzt einen mittleren Abschluss und eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine dem Ausbildungsziel dienliche berufliche Ausbildung oder mindestens zweijährige praktische Tätigkeit voraus. Der Besuch der Fachschule für Heilpädagogik setzt einen mittleren Abschluss und in der Regel den Abschluss der Fachschule für Sozialpädagogik voraus. Die Fachschule führt zu einer Prüfung, mit der ein schulischer Berufsabschluss erworben wird.

Je nach Art des Bildungsganges können Studierende, die mit dem Hauptschulabschluss in die Fachschule eintreten, einen dem mittleren Abschluss gleichzustellenden Abschluss erwerben.

**Einjährige Fachschulen** bauen auf der Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf sowie auf einer einschlägigen, mindestens einjährigen beruflichen Tätigkeit auf. Sie dienen der Erweiterung und Vertiefung der in einer beruflichen Erstausbildung erworbenen beruflichen Befähigung.

**Zweijährige Fachschulen haben** das Ziel, Fachkräfte im mittleren Funktionsbereich für Aufgaben in Technik, Wirtschaft und Verwaltung zu qualifizieren.

## 2.2 Studienqualifizierende Bildungsgänge

### 2.2.1 Fachoberschule

Die Fachoberschule baut auf dem mittleren Abschluss auf und führt in verschiedenen Fachrichtungen, Schwerpunkten und Organisationsformen zur Fachhochschulreife.

Die Fachoberschule umfasst in der Regel die Jahrgangsstufen 11 und 12. In der Jahrgangsstufe 11 wird überwiegend fachpraktisch ausgebildet. Die fachpraktische Ausbildung wird in der Regel in Betrieben durchgeführt; sie kann im Einvernehmen mit dem Staatlichen Schulamt ganz oder teilweise in der Schule durchgeführt werden. Der Besuch der Jahrgangsstufe 11 kann durch eine einschlägige Berufsausbildung oder eine mehrjährige, einschlägige berufliche Tätigkeit ersetzt werden. In der Jahrgangsstufe 12 wird in der Regel Vollzeitunterricht erteilt.

Die Fachoberschule endet mit einer Prüfung, deren Bestehen zum Studium an einer Fachhochschule berechtigt.

### 2.2.2 Berufliche Gymnasien

Berufliche Gymnasien führen zur allgemeinen Hochschulreife. Sie werden durch berufliche Fachrichtungen geprägt, die sich in Wirtschaft, Technik, Ernährung und Hauswirtschaft sowie Agrarwirtschaft gliedern. In der Fachrichtung Technik können die Schwerpunkte Maschinenbau, Elektrotechnik, Bautechnik, Physik-, Chemie- und Biologietechnik sowie Datenverarbeitungstechnik angeboten werden. Berufliche Gymnasien vermitteln in der gewählten Fachrichtung Teile einer Berufsausbildung.

Zum sprachlich- literarisch- künstlerischen Aufgabenfeld gehören die Fächer Deutsch und die Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Latein). Die Fächer Musik und Kunst können angeboten werden.

Zum gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld gehören die Fächer Politik und Wirtschaft, Erdkunde, Geschichte, Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftslehre des Haushalts sowie des Landbaus und Religion.

Zum mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld gehören die Fächer Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Technikwissenschaften, Technologie, Technisches Zeichnen, Rechnungswesen, Datenverarbeitung/Informatik, Ernährungslehre und Agrartechnik.

Bei der Wahl der Grund- und Leistungskurse sind die Auflagen zu beachten, die für die berufliche Fachrichtung und den Schwerpunkt erforderlich sind. Von den zu wählenden zwei Leistungsfächern muss das erste entweder Deutsch, eine Fremdsprache, Mathematik oder eine Naturwissenschaft sein. Das zweite Leistungsfach ist je nach Wahl der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftslehre, Technikwissenschaft, Ernährungslehre oder Agrartechnik.

### 2.2.3 Doppeltqualifizierende Bildungsgänge

Auf Antrag des Schulträgers können mit Zustimmung des Kultusministeriums an gymnasialen Oberstufen oder beruflichen Gymnasien oder in organisatorischer Verbindung mit ihnen Ausbildungsgänge eingerichtet werden, die berufliches und allgemeinbildendes Lernen verbinden und zur allgemeinen Hochschulreife führen.

Die Bildungsgänge schließen mit zwei getrennten Prüfungen ab. Für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife kann ein Teil der Verpflichtungen nach § 34 Abs. 1 HSchG durch für den Ausbildungsgang charakteristische Auflagen ersetzt werden. Die berufliche Ausbildung schließt mit der Prüfung zum staatlich geprüften Assistenten oder zur staatlich geprüften Assistentin ab.

### 3. Das Bildungsangebot an den Beruflichen Schulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg

Das Bildungsangebot der zwei Beruflichen Schulen im Landkreis Waldeck-Frankenberg stellt sich im Schuljahr 2008/09 wie folgt dar:

#### 3.1 Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

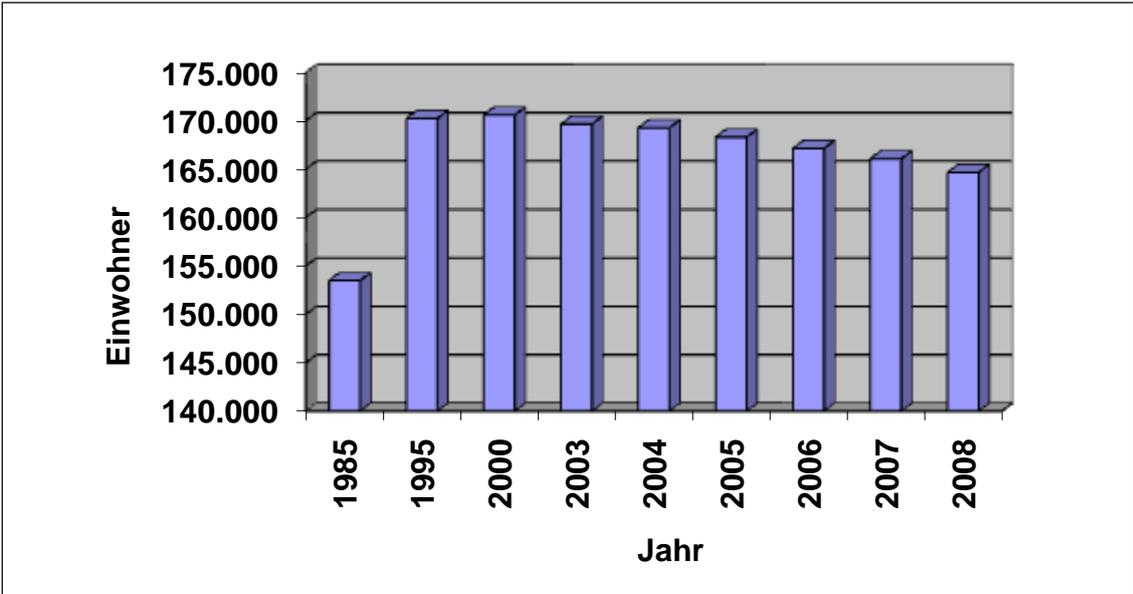
- Berufsschule (Teilzeit)
- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (Teilzeit)
- Berufsschule Vollzeit (EIBE)
- Berufsgrundbildungsjahr in schulischer Form
- Einjährige Höhere Berufsfachschule, die auf einem mittleren Bildungsabschluss aufbaut
- Zweijährige Berufsfachschule
- Zweijährige Höhere Berufsfachschule (Assistentenberufe)
- Zweijährige Fachschule (Teilzeit)
- Fachoberschule, Form A und B
- Berufliches Gymnasium

#### 3.2 Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg (Eder) und Bad Wildungen

- Berufsschule (Teilzeit)
- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (Teilzeit)
- Berufsschule Vollzeit (EIBE)
- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (Vollzeit)
- Berufsgrundbildungsjahr in schulischer Form
- Einjährige Höhere Berufsfachschule, die auf einem mittleren Bildungsabschluss aufbaut
- Zweijährige Berufsfachschule
- Zweijährige Höhere Berufsfachschule (Assistentenberufe)
- Zweijährige Fachschule (Teilzeit)
- Fachoberschule, Form A und B

### 3.3 Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Landkreis Waldeck-Frankenberg und der Schülerzahlen an den Beruflichen Schulen

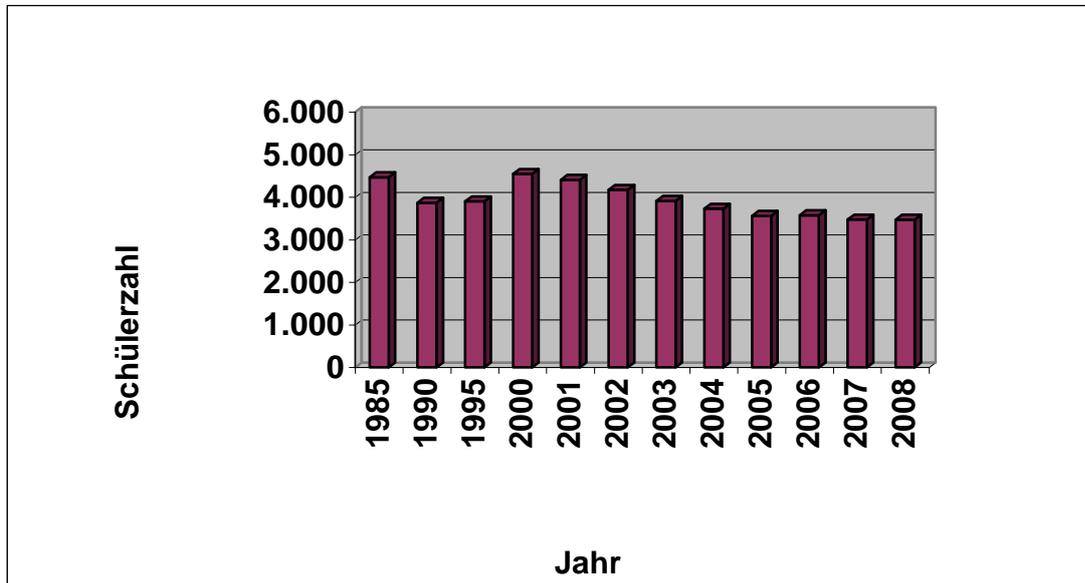
#### 3.3.1 Entwicklung der Bevölkerungszahlen



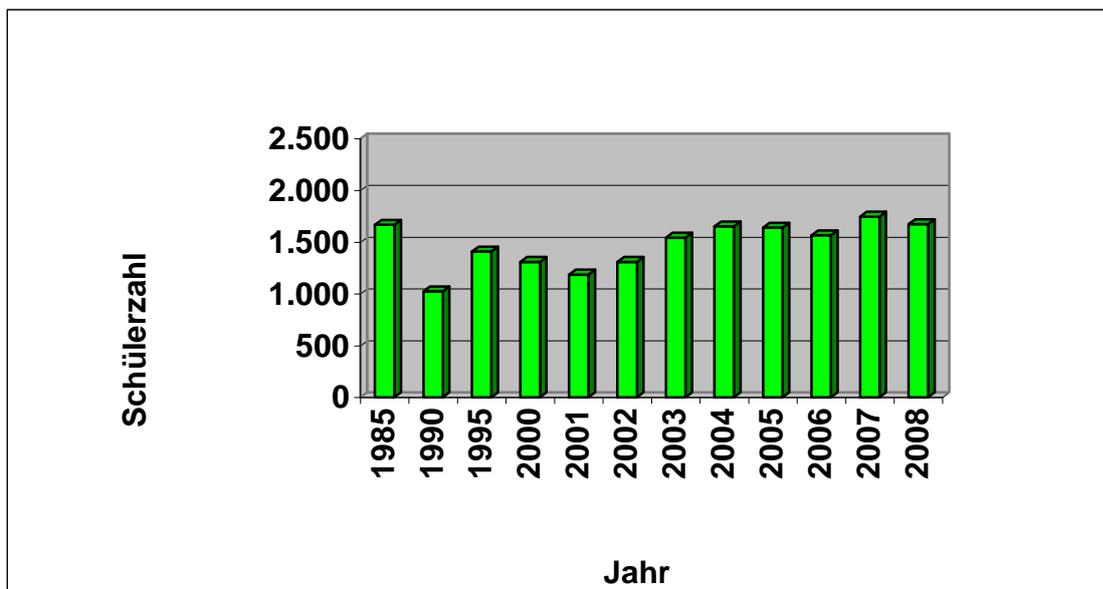
### 3.3.2 Schülerzahlen an den Schulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg

<b>Schülerzahlen der allgemein bildenden Schulen</b>												
Schuljahr	1991/92	1994/95	1997/98	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
	17.507	19.249	20.875	21.204	21.173	21.133	20.845	20.652	20.314	19.986	19.537	18.945
<b>Schülerzahlen der beruflichen Schulen</b>												
Schuljahr	1991/92	1994/95	1997/98	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
Gesamtschülerzahl	4.925	5.234	5.457	5.854	5.594	5.482	5.458	5.383	5.200	5.142	5.222	5.144
davon Teilzeitschüler/-innen	3.945	3.834	3.973	4.545	4.409	4.174	3.915	3.731	3.561	3.577	3.417	3.471
davon Vollzeitschüler/-innen	980	1.400	1.484	1.308	1.185	1.308	1.543	1.652	1.639	1.565	1.745	1.673
<b>Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen</b>												
Gesamtschülerzahl	2.775	2.940	2.990	3.195	3.068	2.989	2.895	2.834	2.727	2.760	2.787	2.767
davon Teilzeitschüler	2.335	2.256	2.370	2.633	2.539	2.443	2.199	2.064	1.963	2.022	1.952	1.933
davon Vollzeitschüler	440	684	620	572	529	546	696	770	764	738	835	834
<b>Hans-Viessmann-Schule</b>												
Gesamtschülerzahl	2.150	2.294	2.467	2.649	2.526	2.493	2.563	2.549	2.473	2.381	2.435	2.377
davon Teilzeitschüler	1.610	1.578	1.603	1.913	1.870	1.731	1.716	1.667	1.598	1.555	1.525	1.538
davon Vollzeitschüler	540	716	864	736	656	762	847	882	875	827	910	839

### 3.3.3 Entwicklung der Schülerzahlen an den Beruflichen Schulen (Teilzeitschüler)



### 3.3.4 Entwicklung der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen (Vollzeitschüler)



## 4. Berufliche Schulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg

### 4.1 Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen (Schul-Nr. 9719)

Kasseler Straße 17, 34497 Korbach

Telefon: 05631/7081

Telefax: 0563162266

Mail: [poststelle@bs.korbach.schulverwaltung.hessen.de](mailto:poststelle@bs.korbach.schulverwaltung.hessen.de)

Große Allee 75, 34454 Bad Arolsen

Telefon: 05691/3441

Telefax: 05691/7915

Schulleiter: Herr Schmal

Verwaltung: Herr Emde

Sekretariat: Frau Pohlmann, Frau Schultze, Frau Hoppe



## 4.1.1 Schulformen und Bildungsgänge

Schulform/Bildungsgang	Berufsfelder/Fachrichtungen/Schwerpunkte
<b>Berufsschule – Teilzeit und Blockform</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Metalltechnik</li> <li>• Elektrotechnik</li> <li>• Bautechnik</li> <li>• Holztechnik</li> <li>• Chemie/Physik/Biologie</li> <li>• Wirtschaft und Verwaltung</li> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> <li>• Gesundheit</li> <li>• Körperpflege</li> <li>• Farbtechnik und Raumgestaltung</li> <li>• Berufe ohne Berufsfeldzuordnung</li> </ul>
<b>Bildungsgänge zur Berufs- Vorbereitung – Teilzeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• berufsfeldübergreifend</li> </ul>
<b>Berufsschüler in Werkstätten für Behinderte - Teilzeit</b>	
<b>Schüler ohne Berufstätigkeit - Teilzeit</b>	
<b>Berufsvorbereitungsjahr – Vollzeit</b>	
<b>EIBE</b> (Eingliederungslehrgänge in die Berufs- u. Arbeitswelt) - Vollzeit	
<b>Berufsgrundbildungsjahr</b> - in schulischer Form -	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Metalltechnik</li> <li>• Holztechnik</li> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> <li>• Wirtschaft und Verwaltung</li> </ul>

Schulform/Bildungsgang	Berufsfelder/Fachrichtungen/Schwerpunkte
<b>Berufsfachschule</b> - zweijährig -	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Metalltechnik</li> <li>• Elektrotechnik</li> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> <li>• Wirtschaft und Verwaltung</li> <li>• Agrarwirtschaft</li> <li>• medizinisch-technische und krankenpflegerische Berufe</li> <li>• sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe</li> </ul>
<b>Höhere Berufsfachschule</b> - einjährig -	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaft (Höhere Handelsschule)</li> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> </ul>
<b>Höhere Berufsfachschule</b> -zweijährig - (die auf einem mittleren Abschluss aufbaut)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsverarbeitung - Technik</li> </ul>
<b>Fachschule</b> - zweijährig - (in Voll- und Teilzeitform)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaft               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebswirtschaft</li> <li>- Unternehmensführung (nur TZ)</li> </ul> </li> <li>- Hotel- und Gaststättengewerbe (nur TZ)</li> </ul>
<b>Fachoberschule</b> - Form A und B -	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Technik               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maschinenbau</li> <li>- Elektrotechnik (schwerpunkt-übergreifend)</li> <li>- Bautechnik</li> </ul> </li> <li>• Wirtschaft               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaft und Verwaltung</li> </ul> </li> <li>• Sozialwesen</li> </ul>
<b>Berufliches Gymnasium</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Technik               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Datenverarbeitungstechnik</li> </ul> </li> <li>• Wirtschaft</li> </ul>

## 4.1.2 Bisherige Entwicklung/Aktuelle Situation

Die Beruflichen Schulen in Korbach und Bad Arolsen sind mit knapp 2.000 Teilzeitschülerinnen und Teilzeitschülern sowie ca. 830 Schülerinnen, Schülern und Studierenden bei den Vollzeitbildungsgängen eine der größten beruflichen Schulen in Hessen. Neben dem Hauptstandort Kasseler Straße in Korbach bestehen die beiden Außenstellen Klosterstraße 11 in Korbach und Große Allee 75 in Bad Arolsen.

Der Einzugsbereich der Schule in Korbach und Bad Arolsen ist geprägt durch einen industriellen Großbetrieb, mehrere mittelgroße Industriebetriebe und Baufirmen, handwerkliche Kleinbetriebe, Einzelhandelsbetriebe, Betriebe der Tourismusbranche sowie Verwaltungen und Banken. Dadurch ergibt sich relativ breites Angebot an Ausbildungsplätzen, was sich auch an den vielen Berufsfeldern und Ausbildungsberufen mit knapp 2.000 Berufsschülerinnen und Schülern widerspiegelt, die an den Standorten in Korbach und Bad Arolsen beschult werden. Entsprechend hat sich der Rückgang der Teilzeitschüler/-innen im Vergleich der Schuljahre 2003/04 und 2008/09 mit 12 % in Grenzen gehalten. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit einem Ausbildungsplatz außerhalb von Waldeck-Frankenberg ist mit 64 im Schuljahr 2008/09 = 3,3 % gering.

Im Berufsschulbereich hat die Schule ein breit gefächertes Angebot durch fast alle Berufsfelder. Die Satzung des Landkreises über die Schulbezirksgrenzen der Berufsschulen weist für die Ausbildungsberufe, in denen im heimischen Handwerk, Industrie, freien Berufen und Dienstleistungssektor ausgebildet wird, diverse Fachstufenkreisklassen in mehreren Berufsfeldern in Korbach und Bad Arolsen aus. Die Schwerpunkte der Berufsschule liegen bei den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung, Metalltechnik, Bautechnik, Ernährung und Hauswirtschaft sowie Fahrzeugtechnik.

Beim Ausbildungsberuf Mechaniker/-in für Land- und Baumaschinentechnik besteht eine schulträgerübergreifende Bezirksfachklasse unter Einbeziehung der Stadt Marburg und des Landkreises Marburg–Biedenkopf. Vom Blockunterricht sind inzwischen 16 Ausbildungsberufe erfasst. In besondere Maßnahmen zur Erreichung des strategischen Zieles 4 (Verminderung von Ausbildungsabbrüchen) sind 9 Ausbildungsberufe einbezogen.

Die Zahl der Vollzeitschüler ist seit dem Schuljahr 2003/04 um 20 % von 696 auf 834 gestiegen. Starken Anteil an dem Zuwachs hat das Berufliche Gymnasium, dessen Schülerzahlen seit der Einrichtung kontinuierlich zugenommen haben. Die Berufsfachschulen hatten im Schuljahr 2008/09 nach jahrelangen Zuwächsen erstmals wieder einen Rückgang zu verzeichnen. Die Fachoberschule erfuhr im Schuljahr 2008/09 nochmals eine starke Zunahme. In ihrer Bedeutung zurückgegangen sind die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung und das Berufsgrundbildungsjahr. Bei den Vollzeitschülern ergibt sich ein Anteil an Schülerinnen und Schülern mit einem Wohnort außerhalb Waldeck-Frankenbergs von 4,3 %.

Seit dem Jahr 2002 sind mit dem Beruflichen Gymnasium und der Zweijährigen Fachschule, Fachbereich Wirtschaft, Fachrichtung Hotel- und Gaststättengewerbe, bedeutsame neue Bildungsgänge installiert worden.

Das Berufliche Gymnasium mit den Fachrichtungen Technik, Schwerpunkt Datenverarbeitungstechnik und Wirtschaft ist zum Schuljahr 2003/04 mit zwei Klassen gestartet. Nach gewissen Startschwierigkeiten aufgrund der geringen Schülerzahlen hat sich dieser Bildungsgang inzwischen stabilisiert und wurde im Schuljahr 2008/09 von 199 Schülerinnen und Schülern besucht.

Im Jahr 2005 hatte die Schule eine Erweiterung des Beruflichen Gymnasiums um die Fachrichtungen Ernährung und Sozialwesen beantragt. Dieser Erweiterung konnte seinerzeit nicht zugestimmt werden, um die bisherigen Fachrichtungen nicht zu beeinträchtigen. Der aktuelle Antrag der Schule auf Erweiterung um die Fachrichtung Gesundheit bedarf vor einer Realisierung noch einer eingehenden Überprüfung im Hinblick auf eine evtl. Beeinträchtigung der gleichen Fachoberschulfachrichtung an der Hans-Viessmann-Schule am Standort Bad Wildungen.

Eine Zweijährige Fachschule, Fachbereich Wirtschaft, Fachrichtung Hotel- und Gaststättengewerbe (nur Teilzeitform) wurde ab dem 01.08.2004 in Betrieb genommen. Sie hat die vorher bestehende Einjährige Fachschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe, Fachrichtung Gastronomie, abgelöst. Damit wurde ein wichtiges Weiterqualifizierungsangebot für den Bereich Tourismus qualitativ aufgewertet.

Nicht zugestimmt werden konnte im Jahr 2006 dem Antrag auf Erweiterung der Zweijährigen höheren Berufsfachschule (Assistentenberufe) um die Fachrichtung Hotellerie/Gastronomie/Fremdenverkehrswirtschaft. Diese Bildungsgängerweiterung ist an der Hans-Viessmann-Schule am Standort Bad Wildungen installiert worden.

Die räumliche Situation an den Beruflichen Schulen in Korbach und Bad Arolsen ist derzeit noch angespannt, da der Zuwachs an Schülerinnen und Schülern sowie der Klassen bei den Vollzeitbildungsgängen einen entsprechend hohen Raumbedarf mit sich gebracht hat. Angesichts der demografischen Entwicklung konnte Anträgen der Schule auf räumliche Erweiterungen nicht stattgegeben werden, da mittel- und langfristig ein Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen sein wird.

In den vergangenen Jahren wurden die naturwissenschaftlichen Fachräume am Standort Kasseler Straße modernisiert und zuletzt wurde dort eine Mediothek im Raumbestand geschaffen.

Die Beruflichen Schulen in Korbach und Bad Arolsen haben sich wie die Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg und Bad Wildungen schon seit Jahren intensiv mit der Weiterentwicklung der beruflichen Bildung befasst. Durch die Teilnahme an den Modellprojekten „Selbstverantwortung plus“, „SIQUA“ und „Hessencampus“ wurden neue Wege in den Bereichen Beschulungsmodelle, Qualitätsentwicklung, Qualitätskontrolle, Schulverfassung, Personalwesen und Finanzen/Budgetierung eingeschlagen.

Neben der Teilnahme an den genannten Modellprojekten pflegt die Schule intensive Kooperationen mit schulischen und außerschulischen Partnern.

Im November 2008 wurde im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes von Landkreis und Land Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen in Korbach und Bad Arolsen im Umfang einer halben Stelle eines Sozialpädagogen eingerichtet.

#### 4.1.3 Entwicklung der Schülerzahlen

Die Schülerzahlen haben sich an den Beruflichen Schulen Korbach und Bad Arolsen wie folgt entwickelt:

##### Schülerzahlen insgesamt

Schuljahr	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
Gesamtschülerzahl	2.895	2.834	2.727	2.760	2.787	2.767
davon Teilzeitschüler/-innen	2.199	2.064	1.963	2.022	1.952	1.933
davon Vollzeitschüler/-innen	696	770	764	738	835	834

##### Schülerzahlen nach Bildungsgängen

	Schuljahr							
	2005/06		2006/07		2007/08		2008/09	
Bildungsgang	Sch	KI	Sch	KI	Sch	KI	Sch	KI
Besondere Bildungsgänge	91	6	69	5	61	4	56	4
Berufsgrundbildungsjahr	75	4	50	3	42	3	24	2
Berufsschule	1.930	108	1.945	107	1.949	106	1.933	107
Berufsfachschule	239	10	254	14	256	15	219	13
Fachschule	41	4	77	4	78	4	68	4
Fachoberschule	226	11	243	11	239	12	278	13
Berufl. Gymnasium	125	7	122	7	162	9	199	12
<b>Gesamt</b>	<b>2.727</b>	<b>158</b>	<b>2.760</b>	<b>151</b>	<b>2.787</b>	<b>153</b>	<b>2767</b>	<b>155</b>

## Berufsschüler/-innen nach Berufsfeldern

<b>Berufsfeld</b>	<b>Schuljahr</b>			
	<b>2005/06</b>	<b>2006/07</b>	<b>2007/08</b>	<b>2008/09</b>
Wirtschaft und Verwaltung	520	538	552	549
Metalltechnik	224	240	251	261
Elektrotechnik	76	76	67	65
Bautechnik	114	116	116	113
Holztechnik	61	59	60	53
Chemie/Physik/Biologie	95	94	94	88
Farbtechnik und Raumgestaltung	78	82	86	88
Körperpflege	58	58	57	59
Gesundheit	127	102	87	96
Ernährung und Hauswirtschaft	428	426	419	411
Fahrzeugtechnik	147	154	160	150
<b>Insgesamt</b>	<b>1.930</b>	<b>1.945</b>	<b>1.949</b>	<b>1.933</b>

4.2 Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg (Eder) und Bad Wildungen  
(Schul-Nr. 9705)

Marburger Straße 23, 35066 Frankenberg (Eder)

Telefon: 06451/8053

Telefax: 06451/21199

Mail: poststelle @bs.frankenberg.schulverwaltung.hessen.de

Stresemannstraße 12, 34537 Bad Wildungen

Telefon: 05621/2639

Telefax: 05621/74293

Schulleiter: Herr Kesper

Verwaltung: Herr Merhof

Sekretariat: Frau Guhl, Herr Nölke, Frau Budde



#### 4.2.1 Schulformen und Bildungsgänge

Schulform/Bildungsgang	Berufsfelder/Fachrichtungen/ Schwerpunkte
<b>Berufsschule – Teilzeit und Blockform</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Metalltechnik</li> <li>• Elektrotechnik</li> <li>• Bautechnik</li> <li>• Holztechnik</li> <li>• Chemie/Physik/Biologie (z. B. umwelt-technische Berufe)</li> <li>• Wirtschaft und Verwaltung</li> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> <li>• Gesundheit</li> <li>• Körperpflege</li> <li>• Berufe ohne Berufsfeldzuordnung</li> </ul>
<p><b>Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung – Teilzeit</b></p> <p><b>Berufsschüler in Werkstätten für Behinderte – Teilzeit</b></p> <p><b>Schüler ohne Berufstätigkeit - Teilzeit</b></p> <p><b>Berufsvorbereitungsjahr – Vollzeit</b></p> <p><b>EIBE</b> (Eingliederungslehrgänge in die Berufs- u. Arbeitswelt) -Vollzeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• berufsfeldübergreifend</li> </ul>
<b>Berufsgrundbildungsjahr</b> - in schulischer Form -	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Metalltechnik</li> <li>• Elektrotechnik</li> <li>• Holztechnik</li> <li>• Ernährung und Hauswirtschaft</li> </ul>

<b>Schulform/Bildungsgang</b>	<b>Berufsfelder/Fachrichtungen/ Schwerpunkte</b>
<b>Berufsfachschule</b> - zweijährig -	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Metalltechnik</li> <li>• Elektrotechnik</li> <li>• Wirtschaft und Verwaltung</li> <li>• Medizintechnik</li> </ul>
<b>Höhere Berufsfachschule</b> - einjährig -	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaft (Höhere Handelsschule)</li> </ul>
<b>Höhere Berufsfachschule</b> -zweijährig -	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fremdsprachensekretariat</li> <li>• Hotellerie, Gastronomie und Fremdenverkehrswirtschaft (ab 02/09)</li> </ul>
<b>Fachschule</b> - zweijährig - (in Teilzeitform)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Technik               <ul style="list-style-type: none"> <li>- FR Maschinentechnik, SP Produktions- und Qualitätsmanagement</li> <li>- FR Maschinentechnik, SP Wirtschaft (Aufbaustudiengang)</li> <li>- FR Umweltschutztechnik, SP Nachhaltige Energietechniken</li> </ul> </li> <li>• Wirtschaft               <ul style="list-style-type: none"> <li>- FR Betriebswirtschaft, SP Controlling</li> </ul> </li> </ul>
<b>Fachoberschule</b> - Form A und B -	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Technik               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maschinenbau</li> <li>- Elektrotechnik</li> <li>- Bautechnik</li> </ul> </li> <li>• Wirtschaft               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaft und Verwaltung</li> <li>- Wirtschaftsinformatik</li> </ul> </li> <li>• Gesundheit</li> </ul>

## 4.2.2 Bisherige Entwicklung/Aktuelle Situation

Die Hans-Viessmann-Schule hat die im Schulentwicklungsplan 2002 vorgesehene und am 01.08.2002 wirksam gewordene Zusammenlegung der Beruflichen Schulen in Frankenberg (Eder) mit den Beruflichen Schulen in Bad Wildungen mit großem Engagement umgesetzt und sich trotz einiger bei derartigen organisatorischen Änderungen nicht zu vermeidenden Problemen zu einem starken und kompetenten beruflichen Bildungszentrum für den südlichen und südöstlichen Kreisteil entwickelt. Zusammen mit der noch etwas größeren Beruflichen Schule in Korbach und Bad Arolsen ergibt sich im Landkreis eine zukunftsorientierte Organisationsform für die kommenden Aufgaben im beruflichen Bildungsbereich.

Durch innerschulische Schwerpunktbildung zwischen den Standorten Frankenberg und Bad Wildungen wurden die Aufgaben gestrafft und die Organisationsabläufe verbessert. Die Stärkung des Berufsfeldes Metalltechnik am Standort Frankenberg durch Auszubildende aus dem Raum Bad Wildungen und die größere Berufsfeldbreite im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung waren wichtige Schritte zur Bestandssicherung und Bestandserweiterung sowie zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit im Landkreis und darüber hinaus.

Der Einzugsbereich der Hans-Viessmann-Schule ist geprägt durch einen industriellen Großbetrieb, mehrere mittelgroße Industriebetriebe, handwerkliche Kleinbetriebe, Einzelhandelsbetriebe sowie Betriebe des Gesundheitswesens und der Tourismusbranche. Dadurch ergibt sich breites Angebot an Ausbildungsplätzen, das sich auch in den Berufsfeldern und Ausbildungsberufen mit ca. 1.500 Berufsschülerinnen und Berufsschülern widerspiegelt. Die Berufsschulschwerpunkte liegen bei den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung, Metalltechnik, Elektrotechnik, Chemie, Physik und Biologie sowie Ernährung und Hauswirtschaft.

Aufgrund der guten Wirtschaftslage im Einzugsgebiet, der hohen Ausbildungsbereitschaft der Betriebe und eines Anstieges der Schülerzahlen aus dem benachbarten Nordrhein-Westfalen sind die Schülerzahlen in der Berufsschule in den letzten Jahren nicht mehr zurückgegangen, sondern sogar noch leicht angestiegen. Stabile Schülerzahlen sind weiterhin in den genannten Kernbereichen der Berufsschule anzutreffen. Damit konnten leichte Einbrüche bei sonstigen Berufsfeldern kompensiert werden. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit einem Ausbildungsplatz außerhalb von Waldeck-Frankenberg betrug im Schuljahr 2008/09 246 Schülerinnen und Schüler = 16 %.

Bei den Nachfolgeberufen der Ver- und Entsorger/-innen bestehen an der Hans-Viessmann-Schule weiterhin Landesfachklassen. Zudem werden Auszubildende des Ausbildungsberufes Medizinische/-r Fachangestellte/-r aus dem Schwalm-Eder-Kreis (Altkreise Frittlar-Homberg und Ziegenhain) in einer schulträgerübergreifenden Fachklasse am Standort Bad Wildungen beschult. Vom Blockunterricht sind inzwischen 9 Ausbildungsberufe mit über 200 Schülerinnen und Schülern erfasst. In besondere Maßnahmen zur Erreichung des strategischen Zieles 4 (Verminderung von Ausbildungsabbrüchen) sind 3 Ausbildungsberufe einbezogen.

Seit dem 01.08.2006 besteht an der Außenstelle Bad Wildungen eine Klasse für den neuen Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit“. Durch eine Verbundausbildung nordhessischer Ausbildungsbetriebe mit der IHK Kassel wurden ausreichend Ausbildungsplätze geschaffen, um eine Beschulung an der Hans-Viessmann-Schule zu ermöglichen. Die Regelung gilt zunächst bis zum 31.07.2014.

Mit der ausbildenden Wirtschaft im Metallbereich hat sich die Schule auf wichtige konzeptionelle Maßnahmen verständigt, um dauerhaft eine wohnortnahe Beschulung der Auszubildenden in diesem Bereich zu ermöglichen. Eine Konzentration der Betriebe auf einige wenige Ausbildungsberufe und das Konzept mit der Ausbildung in einem zweijährigen Grundberuf (Maschinen- und Anlagenführer) und einer Anschlussausbildung in einem anspruchsvolleren drei- bzw. vierjährigen Ausbildungsberuf (z. B. Industriemechaniker) ist beispielhaft für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Wirtschaft.

Die Zahl der Vollzeitschüler ist seit dem Schuljahr 2003/04 unverändert auf einem hohen Niveau geblieben. Während Rückgänge bei den Besonderen Bildungsgängen, dem Berufsvorbereitungsjahr und der Berufsfachschule zu verzeichnen waren, hat die Fachoberschule zugelegt. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit einem Wohnort außerhalb Waldeck-Frankenburgs liegt bei nicht unbedeutenden 9 %.

Das breite Fachschulangebot in Frankenberg (Eder), das in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft aufgebaut worden ist, erfreut sich hinsichtlich der Fachschule für Technik, Fachrichtung Maschinentechnik, Schwerpunkt Produktions- und Qualitätsmanagement und der Fachschule für Wirtschaft, Fachrichtung Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Controlling weiterhin eines regen Zuspruchs. Stark nachgelassen hatte dagegen das Interesse an der Fachschule für Umweltschutztechnik in Vollzeitform, so dass dieses Angebot in der bisherigen Organisationsstruktur bereits seit 2004 nicht mehr angeboten wird.

Seit dem 2. Schulhalbjahr 2008/09 ist jedoch in diesem Bereich ein neuer Schwerpunkt „Nachhaltige Energietechniken“ (Erneuerbare Energien, ökologische Energieverwendung und Energieberatung) in Teilzeitform installiert. Dieses Bildungsangebot möchte die Schule mittelfristig auch in Vollzeitform anbieten.

Erweitert wurde zum 01.08.2006 die Zweijährige höhere Berufsfachschule (Assistentenberufe) um die Fachrichtung Hotellerie/Gastronomie/Fremdenverkehrswirtschaft. Damit erfolgte eine notwendige Stärkung des Standortes Bad Wildungen im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft.

Dem Antrag der Schule auf Errichtung eines Beruflichen Gymnasiums mit der Fachrichtung Gesundheit konnte nach Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt und dem Kultusministerium nicht entsprochen werden, da ein zweiter Standort für ein Berufliches Gymnasium im Landkreis Waldeck-Frankenberg nicht genehmigungsfähig ist.

Im Zuge des lernfeldorientierten Berufsschulunterrichts hat die Schule bei den durchgeführten Sanierungen soweit wie möglich auf entsprechende Raumanpassungen hingewirkt. Die im Rahmen des Konjunkturprogramms bereits begonnene Sanierung des Gebäudetraktes 1 in Frankenberg und die Umwidmung von Räumen in Bad Wildungen wird auch unter diesen Gesichtspunkten geplant und umgesetzt. Die räumliche Umgestaltung des Gebäudetraktes 6 in Frankenberg hin zu offenen Lernlandschaften ohne strikte Klasserraumeinteilung ist beispielhaft in Hessen.

Die Hans-Viessmann-Schule hat sich wie die Beruflichen Schulen in Korbach und Bad Arolsen schon seit Jahren intensiv mit der Weiterentwicklung der beruflichen Bildung befasst. Durch die Teilnahme an den Modellprojekten „Selbstverantwortung plus“ und „Hessencampus“ wurden neue Wege in den Bereichen neue Beschulungsmodelle, Qualitätsentwicklung, Qualitätskontrolle, Schulverfassung, Personalwesen und Finanzen/Budgetierung eingeschlagen.

So bietet die Schule ihren Schülerinnen und Schülern eine breite Palette an Zusatzqualifikationen an. Zu nennen sind:

- „Cambridge-Zertifikat“ an der Fachoberschule und der Höheren Berufsfachschule
- Ausbildung zum „Netzwerkadministrator“ in Kooperation mit der Fa. Cisco
- Lehrgänge zur „CNC-Fachkraft“ in der Tischlerausbildung
- Einführung in die „Smoothfood-Technik“ für die Hotel- und Gaststättenberufe, die Medizinischen Fachangestellten und die Fachoberschule Gesundheit
- „Beton-Praktikum“ mit Abschlusszertifikat im Bereich Bautechnik
- Lehrgänge „Stil und Etikette“ an den Höheren Berufsfachschulen
- „Projekt Junior“ für die Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung

Neben der Teilnahme an den Modellprojekten „Selbstverantwortung plus“ und „Hessencampus“ hat die Schule an den Modellversuchen „MuP“ (Mediation und Partizipation) und „eiver“ (Modellversuch einer Evaluation im Verbund) teilgenommen. Sie pflegt mit großem Engagement zahlreiche Kooperationen mit schulischen, wissenschaftlichen und sonstigen Partnern.

Die Hans-Viessmann-Schule unterhält und pflegt seit 1994 eine Schulpartnerschaft mit dem Lycee Paul Herould, section hôtelière, in der französischen Partnerstadt Bad Wildungen, St. Jean de Maurienne. Hierbei werden sowohl im Sprach- als auch im Fachunterricht theoretische und praktische Einblicke in das französische Ausbildungssystem, insbesondere in die „section hôtelière“, vermittelt. Auszubildende des Hotel- und Gaststättengewerbes sowie der Berufsfachschule für das

Fremdsprachensekretariat nehmen während der Austausch am dortigen Unterricht teil und lernen daneben für die Region Savoyen charakteristische Betriebe kennen.

Die Hans-Viessmann-Schule ist in Kooperation mit dem Forum Umwelttechnik e.V. als erste hessische Berufsschule als Träger für die Förderung der beruflichen Weiterbildung nach dem Recht der Arbeitsförderung (Bildungsträger nach AZWV) zugelassen und durch die Fa. TQCert GmbH, Kassel, entsprechend zertifiziert worden. Mit der Zertifizierung wird bescheinigt, dass der Bildungsträger die finanzielle und fachliche Leistungsfähigkeit nach § 84 Nr. 1 des SGB III besitzt, die Eingliederung von Teilnehmer/innen nach § 84 Nr. 2 des SGB III unterstützen kann, die Aus- und Fortbildung sowie die Berufserfahrung der Leitung und Lehrkräfte nach § 84 Nr. 3 des SGB III für eine Weiterbildung der Teilnehmer nachgewiesen hat und ein System zur Sicherung der Qualität nach § 84 Nr. 4 des SGB III aufgebaut hat und aufrechterhält.

### 4.2.3 Entwicklung der Schülerzahlen

Die Schülerzahlen haben sich an der Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg (Eder) und Bad Wildungen wie folgt entwickelt:

#### Schülerzahlen insgesamt

Schuljahr	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
Gesamtschülerzahl	2.563	2.549	2.473	2.381	2.435	2.377
davon Teilzeitschüler	1.716	1.667	1.598	1.555	1.525	1.538
davon Vollzeitschüler	847	882	875	827	910	839

#### Schülerzahlen nach Bildungsgängen

	Schuljahr							
	2005/06		2006/7		2007/08		2008/09	
	Sch	KI	Sch	KI	Sch	KI	Sch	KI
Besondere Bildungsgänge	149	7	78	6	65	5	48	4
Berufsgrundbildungsjahr	118	7	91	6	67	5	66	6
Berufsschule	1.439	75	1.457	78	1.520	79	1.538	80
Berufsfachschule	277	13	292	14	253	13	230	14
Fachschule	96	5	75	4	116	6	84	4
Fachoberschule	394	19	388	18	414	19	411	20
<b>Gesamt</b>	<b>2.473</b>	<b>126</b>	<b>2.381</b>	<b>126</b>	<b>2.435</b>	<b>127</b>	<b>2.377</b>	<b>128</b>

## Berufsschüler/-innen nach Berufsfeldern

<b>Berufsfeld</b>	<b>Schuljahr</b>			
	<b>2005/06</b>	<b>2006/07</b>	<b>2007/08</b>	<b>2008/09</b>
Wirtschaft und Verwaltung	326	330	360	386
Metalltechnik	291	297	319	346
Elektrotechnik	154	157	169	175
Bautechnik	82	81	82	93
Holztechnik	45	47	53	45
Chemie/Physik/Biologie	183	180	164	148
Körperpflege	37	39	38	38
Gesundheit	91	95	102	95
Ernährung und Hauswirtschaft	154	155	158	145
Fahrzeugtechnik	76	76	75	67
<b>Insgesamt</b>	<b>1.439</b>	<b>1.457</b>	<b>1.520</b>	<b>1.538</b>

## 5. Zielvorstellungen und Entwicklungsperspektiven

### 5.1 Bildungspolitische Grundorientierung des Schulentwicklungsplanes

Die kommunale Schulentwicklungsplanung hat nach den im HSchG geregelten Zuständigkeiten Gestaltungsspielräume mit begrenzter Reichweite. Einerseits bedarf die Schulentwicklungsplanung der Zustimmung des Landes und weiterhin bestimmt § 99 des HSchG, dass die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung des Schulwesens Planungs- und Gestaltungsaufgabe des Landes ist.

Trotzdem spiegeln die von den kommunalen Gebietskörperschaften beschlossenen Schulentwicklungspläne immer auch bildungspolitische und pädagogische Grundüberzeugungen wider.

Der Hessische Landkreistag hat in seinem Strategiepapier zur Fortentwicklung des Schulwesens in Hessen – Teil II: Berufliche Bildung/Lebensbegleitendes Lernen – vom April 2009 folgendes ausgeführt:

*„Berufliche Bildung stellt das Bindeglied zwischen Schule, Hochschule (Fachabitur/Abitur) und Erwerbsleben, zwischen Allgemeinbildung und Aus-, Fort- und Weiterbildung dar. In dieser Rolle gewährleisten die beruflichen Schulen die Durchlässigkeit und die Anschlussfähigkeit im Bildungssystem. Das System der dualen Berufsausbildung soll deshalb in keiner Weise infrage gestellt werden. Der strukturelle Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft, die demografische Entwicklung und die immer engeren internationalen Verflechtungen machen es jedoch erforderlich, die Berufsausbildung diesen Herausforderungen anzupassen, d.h. nicht nur die bestehenden Strukturen zu optimieren, sondern zugleich auch die Möglichkeit, neue Strukturen entsprechend den erforderlichen Bedarfen und der Entwicklung maßgeblich zu gestalten.*

*Parallel zur klassischen beruflichen Erstausbildung ergibt sich daneben ein dringender Bedarf, das einmal erworbene Wissen zu ergänzen und zu vertiefen, bzw. Zusatzqualifikationen neu zu erwerben. Das Stichwort lautet „lebenslanges / lebensbegleitendes Lernen“. Hintergrund ist, dass durch den schnellen technologischen Wandel der sog. „Halbwertszeit“ von Wissen und Können immer geringer wird. Zugleich werden die Arbeitnehmer länger im aktiven Erwerbsleben bleiben. Die solide berufliche Ausbildung muss weiterhin das breite Fundament bilden, um neben der Beschäftigungsfähigkeit auch die Fähigkeit zur permanenten Weiterbildung des Einzelnen zu vermitteln. Die Bedeutung von Aus- und Weiterbildung nimmt damit zu. Es ist notwendig, diese Bereiche enger miteinander zu verzahnen, um lebenslanges / lebensbegleitendes Lernen zu fördern.*

*Vor diesem Hintergrund werden 12 Faktoren als Grundvoraussetzung für eine positive Fortentwicklung der beruflichen Bildung und des lebensbegleitenden Lernens in Hessen namhaft gemacht:*

- 1. Anzahl der Schulabschlüsse erhöhen – Ausbildungsreife verbessern*
- 2. Förderung des lebenslangen / lebensbegleitenden Lernens – Vernetzung beruflicher Schulen mit regionalen Einrichtungen der Weiterbildung (z.B. Volkshochschulen)*
- 3. „Neue zusätzliche Chancen“ für Qualifizierung – Nachqualifizierung junger Erwachsener vorantreiben*
- 4. Qualität der Ausbildung sichern*
- 5. Grundlagen für zukunftsorientierte Berufsbildungspolitik schaffen – Kooperation von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik stärken*
- 6. Übergänge optimieren – Wege in betriebliche Ausbildung sichern*
- 7. Berufsprinzip stärken – Flexibilisierung der beruflichen Bildung vorantreiben*
- 8. Ausbildungsbasis verbreitern – Ausbildungskapazitäten effektiv nutzen*
- 9. Durchlässigkeit verbessern – Anschlussfähigkeit beruflicher Abschlüsse sichern*
- 10. Ausbildungsvorbereitung für Benachteiligte optimieren – Förderstrukturen neu ordnen*
- 11. Förderung besonders begabter Auszubildender / Fachkräfte – „Leistungsträger“*
- 12. Europäische Öffnung*

*Die Entfaltung lebenslangen/lebensbegleitenden Lernens verlangt sowohl neue Strukturen als auch geänderte Inhalte. Geänderte Strukturen müssen als Basis eine Realisierung des lebenslangen/lebensbegleitenden Lernens im obigen Sinn ermöglichen. In der weiteren Umsetzung müssen sowohl die Ergebnisse (Output) als auch die Lerninhalte (Input) im Mittelpunkt stehen: Die Entwicklung von personalen, sozialen, methodisch-instrumentellen und fachlichen Kompetenzen und ihre persönliche und gesellschaftliche Verwertungsmöglichkeiten.*

*Tragende Komponenten müssen jedoch die beruflichen Schulen, die Volkshochschulen und die Schulen für Erwachsene sein. In der neuen Struktur als Kompetenzzentren müssen sie zu einem der unverzichtbaren Bildungsanbieter für das lebenslange Lernen werden. Als regionale Partner haben diese drei öffentlich verantworteten Bildungsinstitutionen bereits heute eine zentrale Rolle beim Aufbau und der Entwicklung der Zentren.*

*Eigenverantwortlichkeit der Schulen einschließlich eigener Rechtsfähigkeit sind notwendige und unabdingbare Voraussetzungen für die Bewältigung zukünftiger Anforderungen und Aufgaben, um am Weiterbildungsmarkt agieren zu können. Nur entsprechend aufgestellte Schulen sind aufgrund ihrer Ressourcen in der Lage, sich regional auf diesem Feld erfolgreich zu positionieren. Die Übertragung von Selbstverantwortung einschließlich der dazu erforderlichen Ressourcen auf die Einzelschule schafft insbesondere für berufliche Schulen Anreize und Freiräume für neue Kooperationsformen und Netzwerkbildungen in der Region. Weitreichende Selbstverantwortung und Rechtsfähigkeit sind zugleich grundlegende Voraussetzung für eine Entwicklung beruflicher Schulen zu selbstverantwortlichen regionalen Berufsbildungszentren in regionale Bildungsnetzwerke.*

*Der Ansatz der Vernetzung beruflicher Schulen mit regionalen Einrichtungen der Weiterbildung firmiert unter den Begriffen „Zentren Lebenslangen Lernens“ beziehungsweise „Hessencampus“. Er ist vom Konzept her zielführend, da er nicht nur berufliche mit allgemeiner Bildung verknüpfen will, sondern auch das Prinzip der öffentlichen Verantwortung für den Bildungsbereich betont.*

*Mit diesem Konzept verändern sich die beruflichen Schulen grundlegend. Sie sind als „Kompetenzzentren“ für maßgebliche Teile der beruflichen Vorbereitung und der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung in einzelnen Branchen oder Berufsfeldern beziehungsweise für Innungen oder Betriebe in den jeweiligen Regionen anzusehen und leisten insoweit einen Beitrag zur Sicherung eines ausreichenden Qualifikationsangebots sowie zum Innovationstransfer. Über die eigenständige und eigenverantwortliche Erfüllung des staatlichen Bildungsauftrages hinaus werden auf der Basis einer Potenzialanalyse ihre Kompetenzen (die bisherigen Kompetenzen der beruflichen Schule) weiter ausgebaut, soweit dies zur Weiterentwicklung ihrer Region erforderlich ist.“*

Soweit ein Auszug aus dem Strategiepapier des Hessischen Landkreistages, das die Problemlage der Beruflichen Bildung insgesamt und die schlussfolgernden Zielvorstellungen treffend darstellt. Dabei wird nicht verkannt, dass die wesentlichen Ansatzpunkte zu einer zukunftsorientierten beruflichen Bildung nicht unmittelbar in die Zuständigkeiten der kommunalen Schulträger fallen. Dennoch werden im Gesamtpaket notwendiger Maßnahmen die Landkreise als Träger der beruflichen Schulen und der Volkshochschulen eine wichtige Aufgabe zu übernehmen haben. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, inwieweit sich die Kommunen der Aufgabe einer verstärkten regionalen Schulpolitik verschreiben wollen. Neben den Grenzen der Zuständigkeit wird auch die Finanzierungsfrage zu klären sein.

## 5.2 Modellprojekt „Selbstverantwortung plus“ und Entwicklungsinitiative „Hessencampus“

### 5.2.1 Modellprojekt „Selbstverantwortung plus“

Die wichtigen Zukunftsaufgaben der beruflichen Bildung haben auch die Beruflichen Schulen im Landkreis Waldeck-Frankenberg frühzeitig erkannt und sich auf den Weg zu regionalen Kompetenzzentren begeben. Dies wird deutlich durch die Teilnahme der Schulen am Modellprojekt „Selbstverantwortung plus“ und der Mitbegründung der Entwicklungsinitiative „Hessencampus Waldeck-Frankenberg“.

Das Modellprojekt „Selbstverantwortung plus“ wurde auf Initiative des Landes ins Leben gerufen und startete im Jahr 2005 unter Teilnahme von 17 beruflichen Schulen. Das Modellprojekt soll den Schulen Möglichkeiten eröffnen, neue Wege der Qualitätsentwicklung zu erproben, die wichtige Impulse für die künftige Entwicklung aller Schulen und aller Regionen in Hessen geben sollen. Weitestgehend selbstverantwortliche Schulen erhalten einen erweiterten Gestaltungsfreiraum zur Stärkung ihrer Handlungs- und Leistungsfähigkeit.

„Selbstverantwortung plus“ ist nicht nur ein Projekt zur Stärkung der Selbstverantwortung der Einzelschulen, sondern hat ebenso die Entwicklung regionaler Bildungsstrukturen zum Ziel. Schulen und Regionen sollen gemeinsam mehr Verantwortung für verbesserte Bildungschancen ihrer Schülerinnen und Schüler übernehmen.

Die Schulen haben im Rahmen der Teilprojekte Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung, Organisationsstruktur, Personalgewinnung und Personalentwicklung, Finanzen, Regionale Schulentwicklung und Recht mit einer Vielzahl von Einzelprojekten zur Weiterentwicklung beigetragen. Die Erarbeitung einer neuen Schulverfassung, die Bildung eines gemeinsamen Schulbudgets aus Landes- und Landkreismitteln und der Aufbau eines Qualitätssicherungssystems sind nur einige Beispiele dafür.

Das ursprünglich bis Ende 2009 laufende Modellprojekt ist inzwischen um zwei Jahre verlängert worden. Der Landkreis Waldeck-Frankenberg hat die Bewerbung seiner beiden Beruflichen Schulen zur Teilnahme an dem Modellprojekt nachdrücklich – auch finanziell - unterstützt und während der bisherigen Laufzeit intensiv begleitet. Er wird dies auf der Basis der bisherigen Vereinbarungen (Rahmenvereinbarung mit dem Land und Kooperationsvereinbarungen mit den Schulen und dem Staatlichen Schulamt) auch für den Verlängerungszeitraum tun. Durch eine Mitarbeit in der Projektsteuerungsgruppe wurden wichtige Erkenntnisse für die künftige Schulentwicklung gewonnen.

## 5.2.2 Entwicklungsinitiative „Hessencampus“

Das Land Hessen hat sich zum Ziel gesetzt, das lebensbegleitende Lernen als übergreifendes ganzheitliches Strukturprinzip des Bildungssystems umzusetzen. Mit Hilfe einer neuen Organisationsweise von Bildungsdienstleistung, nämlich lokal-regionaler Zentren, wird beabsichtigt, das Feld des Übergangs junger Erwachsener von der Schule in die Arbeitswelt intensiv zu begleiten und lebensbegleitendes Lernen als Strukturprinzip für die Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen wirksam werden zu lassen. Dazu haben sich regionale Entwicklungspartnerschaften gebildet, die in unterschiedlichen Zusammensetzungen und Organisationsstrukturen den zentralen Gedanken eines lebenslangen bzw. lebensbegleitenden Lernens umsetzen wollen.

Dem Hessencampus Waldeck-Frankenberg sind mit Wirkung vom 01.01.2007 zunächst die beiden Beruflichen Schulen des Landkreises, das Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg, das Staatliche Schulamt in Fritzlar und der Landkreis Waldeck-Frankenberg beigetreten. Ab Mitte 2007 wurde der Teilnehmerkreis um die Kreisvolkshochschule Waldeck-Frankenberg erweitert.

Zentrale Ziele des Hessencampus sind zunächst:

- Gemeinsame Optimierung der Ressourcen der in der Regionalen Kooperationsvereinbarung zusammengefassten Bildungsdienstleister durch
  - a) Abstimmung geplanter Investitionen miteinander und
  - b) den Aufbau einer gemeinsam nutzbaren Datenbank, mit dem Ziel die dort aufgeführten Ressourcen wechselseitig zur Verfügung zu stellen.
- Prävention von Ausbildungsabbrüchen und Senkung der bestehenden Quote von Ausbildungsabbrüchen im Landkreis (Auszubildende, Übergang Schule/Beruf)
- Entwicklung eines dezentralen, unabhängigen und regionalen Bildungsberatungsangebots für die Bereiche Übergang Schule/Beruf und Erwachsenenbildung.

Die beiden ersten Punkte wurden inzwischen umgesetzt, eine Bildungsberatung ist in Vorbereitung.

Eine zentrale Frage der weiteren Entwicklung der Entwicklungspartnerschaften stellt die künftige Finanzierung dar, die bisher durch das Land erfolgte. Auch die rechtliche Organisationsstruktur gilt es abschließend zu klären und umzusetzen.

## 5.3 Schülerzahlenentwicklung an den Beruflichen Schulen

Trotz der vielfältigen inhaltlichen Aufgaben der Weiterentwicklung der beruflichen Bildung bleiben für die Schulen und den Schulträger die künftigen Schülerzahlen und damit die Bereitstellung der erforderlichen personellen, räumlichen und sächlichen Ressourcen eine zentrale Frage. Dabei spielen eine Reihe unterschiedlicher Faktoren wie demografische Entwicklung, Ausbildungsplatzangebot, Weiterentwicklung der beruflichen Bildung eine maßgebliche Rolle.

### 5.3.1 Demografische Entwicklung

Ein wichtiger Faktor für die Schülerzahlenentwicklung war schon immer die demografische Entwicklung im Planungsgebiet. Nach einer Zunahme der Bevölkerung seit dem Jahr 1990 steht seit einigen Jahren in vielen Regionen der mittlerweile eingetretene oder anstehende Bevölkerungsrückgang mit entsprechend neuen Aufgabenstellungen im Fokus. Der demografische Wandel ist mittlerweile zu einem zentralen Thema der gesamten Politik und damit auch der Schulentwicklungsplanung geworden.

Die Hessenagentur GmbH hat in ihren Untersuchungen aus dem Jahr 2005 zu der Auswirkung des demografischen Wandels Perspektiven und Handlungsoptionen für den Landkreis Waldeck – Frankenberg erarbeitet. Die dargestellte voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis zu den Jahren 2020 bzw. 2050 sagt aus, dass sich der Rückgang der Bevölkerung in Waldeck-Frankenberg bis zum Jahr 2020 sehr moderat darstellt. So wird auf der Basis des Jahres 2002 bis zum Jahr 2010 von stabilen Einwohnerzahlen ausgegangen. Von 2010 bis 2020 wird ein Rückgang von 2 % = 3.000 Einwohner prognostiziert.

Dieser relativ geringe Rückgang der Gesamtbevölkerung würde bei der Schulentwicklungsplanung zunächst kaum ins Gewicht fallen. Allerdings stellt sich die Entwicklung bei den einzelnen Altersgruppen sehr unterschiedlich dar. Während die Zahl der Kinder und jungen Einwohner bis 20 Jahre deutlich rückläufig sein wird, steigt die Zahl der Einwohner über 65 Jahre stark an.

Für den Berufsschulbereich ist die Entwicklung bei den 16 – 20 - Jährigen von besonderer Bedeutung, da ein wesentlicher Teil dieser Altersgruppe eine Ausbildung absolviert. Lt. Hessenagentur nimmt der Anteil der 16 – 20 Jahre alten Bevölkerungsgruppe vom Jahr 2010 bis zum Jahr 2020 um 15 % (1.400 Personen) ab. Auf die Schülerzahlen der Beruflichen Schulen bezogen würde sich ohne die Auswirkungen anderer Faktoren die Gesamtschülerzahl im Jahr 2020 auf nur noch 4.400 gegenüber 5.144 im Jahr 2008 belaufen. Dies würde erhebliche Auswirkungen auf die Schulen haben.

Dabei stellt sich zunächst die Frage, wie sich dieser Rückgang auf die einzelnen Bildungsgänge auswirken wird. Wie werden sich die Jugendlichen in den nächsten Jahren zwischen Studium und Berufsausbildung entscheiden? Mit welchen Maßnahmen wird die Wirtschaft auf den sich abzeichnenden Mangel an

Auszubildenden reagieren? Können in Waldeck-Frankenberg verstärkt Auszubildende aus anderen Regionen mit höherer Arbeitslosigkeit und geringen Ausbildungsplatzangeboten gewonnen werden? Hierauf fundierte Antworten geben zu wollen, ist derzeit nicht möglich.

Positiv würde es sich natürlich für die Jugendlichen auswirken, wenn künftig für alle Schulabgänger ausreichend attraktive Ausbildungsplätze zur Verfügung stünden. Dies kann aber nur bei einer raschen Erholung der Konjunktur und einer strukturellen Neuausrichtung der Wirtschaft gelingen. Eine wichtige Aufgabe für alle Beteiligten am Bildungs- und Ausbildungswesen stellt sich mit einer bestmöglichen schulischen Bildung und einer intensiven Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf das spätere Berufsleben. Eine florierende Wirtschaft wird künftig neben den Hoch- und Fachhochschulabsolventen auch auf alle Schulabgänger angewiesen sein, um Schrumpfungprozesse und Abwanderungstendenzen zu vermeiden.

### 5.3.2 Handlungsoptionen

Die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt und damit auch für den Berufsschulsektor war in den vergangenen Jahren ständiges Thema bei verschiedenen Initiativen und Gesprächsrunden. Ob beim Regionalen Berufsbildungsnetzwerk, im Rahmen des hessenweiten Modellprojekts „Selbstverantwortung plus“, beim Hessencampus Waldeck-Frankenberg oder im laufend geführten Dialog mit dem Staatlichen Schulamt, den Verbänden der Wirtschaft und den Beruflichen Schulen; überall stand die weitere Entwicklung im Berufsschulbereich und in der gesamten beruflichen Bildung auf der Agenda.

Mit allen Akteuren besteht Einigkeit darin, das vorhandene Berufsschulangebot an den Beruflichen Schulen im Landkreis trotz des sich abzeichnenden Schülerrückgangs zu erhalten. Ein Weg dazu kann die Verständigung mit der ausbildenden Wirtschaft auf eine Konzentration auf einige Basisberufe in den einzelnen Wirtschaftszweigen und auf neue Beschulungsmodelle in Bezug auf berufs- bzw. jahrgangsübergreifenden Unterricht sein. Dazu gibt es bereits gute Beispiele an den Schulen des Landkreises.

Neben der Reaktion auf den demografischen Wandel müssen sich die Schulen gemeinsam mit der örtlichen Wirtschaft auch gegen eine weitere Abwanderung von Schülerinnen und Schülern an die Schulen in den Oberzentren stemmen. Der Trend zur Schaffung von neuen, speziellen Ausbildungsberufen ist weiterhin ungebrochen. Traditionelle Ausbildungsberufe werden abgelöst oder neu geordnet. Diese Entwicklung macht es den beruflichen Schulen in den Flächenkreisen immer schwerer, ihr Segment an Berufsfeldern und Ausbildungsberufen zu erhalten.

Eine Hilfe von außerhalb, sprich von anderen Schulträgern, ist nicht zu erwarten. Die diesbezüglichen Gespräche mit den benachbarten Schulträgern und mit dem Hessischen Kultusministerium haben gezeigt, dass diese Möglichkeit angesichts der demografischen Entwicklung und der auch von den benachbarten Schulträgern artikulierten klaren Zielvorgaben zum Erhalt des eigenen Berufsschulangebotes keine Aussicht auf Erfolg bietet. Es wurde jedoch mit den Schulträgern Stadt und Landkreis Kassel sowie den Landkreisen Werra-Meißner, Hersfeld-Rotenburg und

Schwalm-Eder eine Abstimmung auf Verwaltungsebene über die Entwicklung im Berufsbereich vereinbart.

Bei dem dargelegten Problemkreis stellt sich die Randlage unseres Landkreises als äußerst nachteilig dar. So ergibt sich bei der Entscheidung über Landes- und Bezirksfachklassen ein klarer Standortvorteil der Schulen in wirtschaftlichen Ballungsgebieten gegenüber den Berufsschulstandorten in den Flächenkreisen. Fast immer kommt die Mehrzahl der Auszubildenden in Nordhessen in einem gering frequentierten Ausbildungsberuf aus Kassel selbst bzw. dem engeren Umfeld. Dazu kommen dann einige wenige aus den umliegenden Landkreisen. Daher ist es mehr oder weniger folgerichtig, dass Kassel der Standort dieser Berufsschulklasse wird, da dieser zentrale Standort aus der umliegenden Region gut zu erreichen ist.

Hier gegenzusteuern, indem man eine neue Schwerpunktbildung in Nordhessen zu Gunsten der ländlichen Regionen (Schulen) anstrebt, ist politisch kaum durchsetzbar und würde letztlich zu Lasten der Auszubildenden gehen, die mehrheitlich längere Fahrtstrecken zurückzulegen hätten. Für eine berufliche Schule in der Fläche ist es zudem außerordentlich schwer, ein Alleinstellungsmerkmal zu entwickeln, um damit prädestiniert für eine Bezirks- oder Landesfachklasse zu sein. So hat sich z. B. die Berufliche Schule in Korbach und Bad Arolsen aufgrund einer Ausschreibung des Kultusministeriums im Februar 2008 letztlich erfolglos als Standort für eine Landesfachklasse des neuen Ausbildungsberufes „Personaldienstleistungskaufmann/-frau“ beworben.

Zu erwähnen ist, dass durch Verordnung des Landes eine schulträgerübergreifende Beschulung (Bezirks- bzw. Landesfachklassen) bei sehr vielen Ausbildungsberufen festgelegt worden ist. Bei 195 Ausbildungsberufen ist auch der Landkreis Waldeck-Frankenberg betroffen. Ein Blick auf die an auswärtige Berufsschulen abwandernden Schülerinnen und Schüler macht die Problematik noch deutlicher. So wurden im Schuljahr 2008/09 an hessischen Berufsschulen 592 Schülerinnen und Schüler aus Waldeck-Frankenberg beschult, wobei 242 Schulen der Stadt Kassel, 94 Schulen des Landkreises Kassel, 77 Schulen der Stadt Marburg und 48 Schulen des Schwalm-Eder-Kreises besuchten. Der Rest verteilte sich auf Berufsschulen in ganz Hessen. Für diese 592 Schülerinnen und Schüler mussten Gastschulbeiträge in Höhe von 160.383,- € entrichtet werden.

Im Gegenzug besuchten aber auch 310 Schülerinnen und Schüler aus anderen Schulträgerbereichen die Berufsschulen in Waldeck-Frankenberg, so dass an Gastschulbeiträgen eine Einnahme von 67.890,- € zu verzeichnen war.

Für die Zukunft wird es auch entscheidend sein, wie sich die Rahmenbedingungen für die berufliche Bildung in der nächsten Zeit verändern. Immer mehr in den Vordergrund rückt eine outputorientierte Ausbildung bzw. Beschulung. Der Erwerb von Teil- bzw. Zusatzqualifikationen wird immer wichtiger, um im Wettbewerb um attraktive Arbeitsplätze bestehen zu können.

Aufgabe des Landkreises, hier insbesondere der Wirtschaftsförderung, wird es sein, wirtschaftliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen zu schaffen bzw. deren Entwicklung zu unterstützen, die ein wirtschaftliches Wachstum und damit Ausbildung im Landkreis weiter möglich machen. Gleichzeitig gilt es auf Landesebene Entwicklungen entgegen zu treten, die eine noch stärkere Zentralisierung von Beschulungsstandorten in den Oberzentren wie Kassel und Marburg zum Ziel haben.

Im Landkreis gilt es an den beiden Beruflichen Schulen leistungsstarke und qualitativ hochwertige Einheiten zu erhalten bzw. zu etablieren und mit den notwendigen sächlichen Ressourcen auszustatten, die eine zeitgemäße und an den Bedürfnissen der ausbildenden Wirtschaft orientierte Ausbildung möglich machen.

Bereits bestehende Modelle der Lernortkooperation, der Zusammenarbeit von beruflicher Schule und ausbildender Wirtschaft und Kooperationen von beruflichen und allgemein bildenden Schulen gilt es zu unterstützen und für eine nachhaltige Schulentwicklung einzusetzen. Doppelstrukturen bei den Beruflichen und allgemein bildenden Schulen gilt es zu vermeiden. Bestehende Einrichtungen wie Werkstätten u. ä. der Beruflichen Schulen gilt es vermehrt auch für Angebote der allgemein bildenden Schulen bzw. für Kooperationen der Schulen zu nutzen.

Wie schon ausgeführt, müssen in Absprache mit den ausbildenden Betrieben alle Möglichkeiten gemeinsamer Beschulungen von verwandten Berufen oder jahrgangsübergreifender Klassen mit ausreichender Differenzierung genutzt werden. Vor allem zur Überbrückung kurzfristiger Rückgänge der Schülerzahlen sind der Ideenreichtum und die Initiative der Schulen gemeinsam mit der staatlichen Schulaufsicht gefragt. Ein intensiver Dialog mit den Betrieben ist daher unerlässlich.

### 5.3.3 Satzung über die Schulbezirke der Berufsschulen

Hinsichtlich der künftigen Zuordnung der Berufsfelder und Ausbildungsberufe zu den beiden Berufsschulen des Landkreises, die in der Satzung über die Schulbezirke zu regeln ist, wurde in einem langen Dialog mit den Schulen, dem Staatlichen Schulamt und den Verbänden der Wirtschaft eine einvernehmliche Regelung für die nächsten Jahre gefunden.

Grundsätzlich werden noch Ausbildungsberufe an beiden Schulen ausgewiesen, wenn die Zahl der Auszubildenden auch für den Planungszeitraum noch jahrgangsbezogene Klassenbildungen ermöglicht. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass eine Konzentration von Ausbildungsberufen an einem Beschulungsort im Landkreis immer zu Abwanderungstendenzen aus den Randbereichen zu den Berufsschulen in den Oberzentren Kassel und Marburg führt. Aufgrund der ungünstigen ÖPNV-Anbindung vieler Wohnorte im Landkreis können Anträge auf Gestattung derartiger Abwanderungen selten abgelehnt werden.

Die in der Schulbezirkssatzung vorgesehenen Änderungen führen zu keiner nennenswerten Veränderung der Schülerzahlen an den beiden Schulen, da ein gegenseitiges Nehmen und Geben stattfindet. Die Konzentrationen in einigen Ausbildungsberufen sind pädagogisch sinnvoll, berücksichtigen aber auch die

sonstigen Aspekte (wie Wohnortnähe, Verkehrsanbindung). Einige Ausbildungsberufe müssen aus der Satzung herausgenommen werden, da seitens des Landes inzwischen eine Beschulung an auswärtigen Berufsschulen durch Verordnung festgelegt worden ist.

#### 5.3.4 Schülerzahlen im Vollzeitbereich

Die Entwicklung der Vollzeitschulformen ist weitgehend abhängig vom dualen Ausbildungsmarkt. Dies zeigt sich deutlich an der Entwicklung der Schülerzahlen in der Vergangenheit mit einer Abnahme der Teilzeitschülerinnen und Teilzeitschüler und einem Anstieg der Vollzeitschülerzahlen. Fehlende Ausbildungsplätze veranlassen die Schulabgänger aus den allgemein bildenden Schulen häufig zu sogenannten schulischen „Warteschleifen“ im beruflichen Bildungssystem.

Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage wird es in den nächsten Jahren noch nicht zu einer deutlichen Entspannung im Vollzeitbereich mit den besonders personal- und raumintensiven Bildungsgängen kommen. Allerdings dürfte es wegen der demografischen Entwicklung auch keine nennenswerten Zuwächse mehr geben.

Zum Bildungsangebot im Vollzeitbereich muss auf Anträge zur Erweiterung bzw. zur Errichtung eines weiteren Beruflichen Gymnasiums eingegangen werden. So streben die Beruflichen Schulen in Korbach und Bad Arolsen eine Erweiterung um die Fachrichtung Gesundheit und Soziales - Schwerpunkt Gesundheit - an, während die Hans-Viessmann-Schule die Neuerrichtung eines Beruflichen Gymnasiums mit diesem Schwerpunkt beantragt hat. Bei Gesprächen mit der Schulaufsicht und den Schulen wurde vereinbart, kurzfristig von einer Umsetzung der Anträge abzusehen. Einerseits besteht keine Aussicht auf Genehmigung eines zweiten Beruflichen Gymnasiums im Landkreis und andererseits könnte ein Schwerpunkt Gesundheit in Korbach die bestehende Fachoberschulfachrichtung Gesundheit an der Hans-Viessmann-Schule am Standort Bad Wildungen tangieren. Die Angelegenheit bedarf noch einer eingehenden Überprüfung, wobei – wie grundsätzlich bei allen neuen Bildungsgängen, Fachrichtungen oder Schwerpunkten – keine bedeutsame Beeinträchtigung eines gleichgelagerten Bildungsganges im Landkreis, in diesem Fall der Fachoberschule Gesundheit an der Hans-Viessmann-Schule, eintreten darf.

Darüber hinaus sehen die Schulen derzeit keine Notwendigkeit zur Errichtung neuer Bildungsgänge im Vollzeitbereich. Sollte sich dennoch unvorhergesehen die Notwendigkeit zur Erweiterung des schulischen Angebotes ergeben, können kurzfristig neue Fachrichtungen oder Schwerpunkte bei den bestehenden Bildungsgängen ohne Änderung des Schulentwicklungsplanes eingerichtet werden.

#### 5.3.5 Zusammenfassung Schülerzahlen

Nach Wertung aller Faktoren für die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen im Berufsschulbereich ist im Planungszeitraum mit einem Rückgang zu rechnen. Ihn gesichert zu quantifizieren ist nicht möglich. In Anlehnung an die demografische Entwicklung ist ein Rückgang bis zum Jahr 2015 von  $5 - 7 \% = 250 - 360$

Schülerinnen und Schüler einigermaßen realistisch. Dies wird noch ohne nennenswerte Auswirkungen auf die Klassenbildungen und damit auf die weitere Beschulung der an den Schulen etablierten Ausbildungsberufe bleiben, wenn die genannten Instrumente zum Gegensteuern greifen. Bei den noch zweigleisig bestehenden Beschulungen im Landkreis bedarf es ggf. einer Zusammenfassung an einem Standort.

Zu berücksichtigen ist bei der künftigen Entwicklung auch, dass sich die Unterrichtsorganisation an den Berufsschulen in Richtung selbstgesteuertes Lernen (SgL) auf Lernfeldebene verändert hat und weiter verändern wird. Dies bringt für den Schulträger neue Anforderungen an die Raumgestaltung und Ausstattung.

## 5.4 Entwicklung der beruflichen Schulen zu regionalen Kompetenzzentren

Angesichts der Gesamtsituation im beruflichen Bildungswesen und der vom Land initiierten Modellprojekte „Selbstverantwortung plus“ und „Hessencampus“ sowie des im Strategiepapier des Landkreistages geforderten Strukturwandels müssen in der nächsten Zeit die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Lebenslanges Lernen als eine der Voraussetzungen für eine aktive und erfolgreiche Teilhabe am Erwerbsleben und damit auch am gesamtgesellschaftlichen Leben erfordert entsprechende Angebotsstrukturen.

Für konkrete Maßnahmen fehlt es jedoch noch an entsprechenden Veränderungen bei den rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen. Auf die Ausführungen zu den Modellprojekten „Selbstverantwortung plus“ und „Hessencampus“ wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

Unbestritten ist, dass die beruflichen Schulen mit ihrer schon vorhandenen Kompetenz in der Aus- und Weiterbildung in die Lage versetzt werden müssen, als regionale Kompetenzzentren ihre Kenntnisse und Möglichkeiten auf dem freien Weiterbildungsmarkt einzubringen. Dazu gehört eine weitgehende Verselbständigung der Schulen mit einer selbst zu bestimmenden Finanzwirtschaft, der Schaffung neuer Führungsstrukturen und mit einem effizienten Qualitätsmanagement.

Zudem bedarf es einer Kooperation mit den anderen Akteuren auf dem Bildungsmarkt um möglichst abgestimmte und nutzerorientierte Angebote zu avisieren. Angesichts der Konkurrenzsituation in diesem Bereich eine nicht einfache aber angesichts der Kostenfrage aber notwendige Aufgabe, der sich die Beruflichen Schulen bereits durch die Mitwirkung in der „Lernenden Region Waldeck-Frankenberg“, beim „Hessencampus Waldeck-Frankenberg“ und beim Modellprojekt „Selbstverantwortung plus“ intensiv gestellt haben und weiterhin stellen müssen.

## 5.5 Die Entwicklungsperspektiven der Beruflichen Schulen des Landkreises

### 5.5.1 Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Für die Schule in Korbach und Bad Arolsen ist für den Planungszeitraum in Anlehnung an die demografische Entwicklung von einer Abnahme der Schülerzahlen in allen Bildungsgängen in einer Größenordnung von bis zu 200 Schülerinnen und Schülern zu kalkulieren. Es bleibt abzuwarten, wie sich dieser Rückgang auf die einzelnen Bildungsgänge verteilen wird.

Für den Berufsschulbereich ergeben sich neben dem allgemeinen Schülerrückgang noch Veränderungen durch die Anpassung der Satzung über die Schulbezirke der Berufsschulen. So sieht der Entwurf der Satzungsänderung für die Beruflichen Schulen in Korbach und Bad Arolsen (künftig als BSKuBA bezeichnet) folgende wichtige Änderungen gegenüber den Regelungen im Jahre 2002 vor.

➤ **Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung**

Die Kaufleute im Groß- und Außenhandel - FR Großhandel – werden kreisweit sowohl in der Grundstufe als auch in der Fachstufe nur noch an den BSKuBA beschult. Die Fachrichtung Außenhandel ist per Verordnung des Landes der Kaufmännischen Berufsschule in Marburg zugeordnet worden.

Die Bürokaufleute und die Kaufleute für Bürokommunikation sind ebenfalls in der Grund- und Fachstufe kreisweit nur der BSKuBA zugeordnet.

Neu aufgenommen in die Satzung wurden die bisher schon an der BSKuBA beschulten Steuerfachangestellten mit der kreisweiten Grund- und Fachstufeschulung.

Bei den Hotelkaufleuten ergibt sich nur noch eine Beschulung in der Grundstufe, da für die Fachstufe eine hessenweite Zusammenfassung in Frankfurt erfolgt ist.

➤ **Berufsfeld Metalltechnik**

Die Metallbauer/-innen und Metallbearbeiter/-innen werden in der Grund- und Fachstufe kreisweit nur noch an den BSKuBA beschult. Dies trifft auch auf Grundstufenbeschulung der Mechaniker/-innen für Land- und Baumaschinentchnik zu. Für diesen Ausbildungsberuf ist Korbach weiterhin der Standort einer schulträgerübergreifenden Fachklasse mit einer Zuordnung des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Stadt Marburg.

Bei den Werkzeugmechanikern/-innen ist die Beschulung in Grund- und Fachstufe zugunsten einer kreisweiten Zuordnung zur Hans-Viessmann-Schule aufgegeben worden.

➤ **Berufsfeld Elektrotechnik**

Aufgrund mehrerer Gespräche mit allen Beteiligten wurde eine Regelung für die neu geordneten Berufe dieses Berufsfeldes vereinbart. Der Handwerksberuf Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik (früher Elektroinstallateur) wird in der Grund- und Fachstufe kreisweit nur noch an den BSKuBA beschult.

Der Industrierberuf Elektroniker/-in für Betriebstechnik ist nunmehr in einer Kreisfachklasse der HVS zugeordnet worden.

Bei den Informationselektronikern/-innen der Schwerpunkte Bürosystemtechnik und Geräte- und Systemtechnik erfolgt keine Grundstufenbeschulung mehr an den BSKuBA. Die Grund- und Fachstufenbeschulung erfolgt lt. VO des Landes in Kassel.

➤ **Berufsfeld Bautechnik**

Für den Bereich Hochbau ist auf Vorschlag der Innung eine kreisweite Fachstufenbeschulung nur noch für die Hans-Viesmann-Schule vorgesehen. Die Grundstufe verbleibt an den BSKuBA.

➤ **Berufsfeld Gesundheit**

Eine Beschulung der Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten ist wegen zu geringer Auszubildendenzahlen derzeit nicht mehr möglich und erfolgt in Kassel.

Soweit die anstehenden Veränderungen. Die durch die Satzungsänderung zu erwartenden Auswirkungen auf die Schülerzahlen fallen sehr gering aus, da es zu einem gegenseitigen Nehmen und Geben zwischen den BSKuBA und der Hans-Viesmann-Schule kommt.

Der durch den Bevölkerungsrückgang zu erwartende Einschnitt bei der Berufsschule erfordert gemeinsam mit der Wirtschaft die Einführung neuer Beschulungsmodelle. Durch die Teilnahme am Modellprojekt SIQUA hat sich die Schule intensiv mit der Problematik befasst und bei einigen Ausbildungsberufen neue Konzepte umgesetzt.

Bei den Vollzeitbildungsgängen sind für den Planungszeitraum keine neuen Bildungsgänge vorgesehen. Eine Erweiterung des Beruflichen Gymnasiums um die Fachrichtung Gesundheit und Soziales, Schwerpunkt Gesundheit, wurde zurückgestellt, da negative Auswirkungen auf die gleiche Fachoberschulfachrichtung an der Hans-Viesmann-Schule in Bad Wildungen nicht ausgeschlossen werden können. Die Angelegenheit bedarf noch einer genauen Überprüfung.

Die räumliche Situation an den Beruflichen Schulen in Korbach und Bad Arolsen ist trotz der vor einigen Jahren erfolgten gemeinsamen Erweiterung mit der Alten Landesschule am Standort Kasseler Straße angespannt, da der Zuwachs an Schülerinnen und Schülern sowie Klassen bei den Vollzeitbildungsgängen einen entsprechend hohen Raumbedarf mit sich gebracht hat. Angesichts der demografischen Entwicklung und der noch bestehenden Unklarheiten über die gesamte Entwicklung im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung konnten Anträge der Schule auf nochmalige räumliche Erweiterungen nicht stattgegeben werden. Neue räumliche Anforderungen aufgrund von geänderten Unterrichtsorganisationen oder Lerninhalten wie selbstgesteuertes Lernen können daher nur durch Veränderungen im Baubestand (ggf. im Rahmen von Komplettsanierungen) – soweit bautechnisch möglich – realisiert werden.

Für den Standort Klosterstraße 11 in Korbach enthält das Investitionsprogramm des Eigenbetriebes Gebäudemanagement im Jahr 2009 einen Ansatz von 250.000,-- €. Neben der Sanierung der Heizungsanlage erfolgt die Planung der anstehenden Komplettsanierung, die ebenso die wie Sanierungen der anderen Standorte in späteren Jahren angegangen wird.

Aus dem Konjunkturprogramm des Landes stehen der Schule 332.040,-- € zur Verbesserung des Lernumfeldes zur Verfügung. Damit kann die Ausstattung in großem Umfang modernisiert werden.

### 5.5.2 Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg (Eder) und Bad Wildungen

Für die Hans-Viessmann-Schule ist für den Planungszeitraum in Anlehnung an die demografische Entwicklung von einer Abnahme der Schülerzahlen in allen Bildungsgängen in einer Größenordnung von bis zu 160 Schülerinnen und Schülern zu kalkulieren. Es bleibt abzuwarten, wie sich dieser Rückgang auf die einzelnen Bildungsgänge verteilen wird.

Für den Berufsschulbereich ergeben sich neben dem allgemeinen Schülerrückgang noch Veränderungen durch die Anpassung der Satzung über die Schulbezirke der Berufsschulen. So sieht der Entwurf der Satzungsänderung für die Hans-Viessmann-Schule (künftig als HVS bezeichnet) folgende wichtige Änderungen gegenüber den Regelungen im Jahre 2002 vor:

#### ➤ **Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung**

Die Kaufleute im Groß- und Außenhandel - FR Großhandel – werden kreisweit sowohl in der Grundstufe als auch in der Fachstufe nur noch in Korbach beschult. Die Fachrichtung Außenhandel ist per Verordnung des Landes der Kaufmännischen Berufsschule in Marburg zugeordnet worden.

Die Bürokaufleute und die Kaufleute für Bürokommunikation sind ebenfalls in der Grund- und Fachstufe kreisweit nur noch der Korbacher Schule zugeordnet.

#### ➤ **Berufsfeld Metalltechnik**

Die HVS ist künftig für die kreisweite Beschulung der Werkzeugmechaniker/-innen und Anlagenmechaniker/-innen in Grund- und Fachstufe zuständig.

Der zweijährige Ausbildungsberuf Maschinen- und Anlagenführer/-i wurde in Grund- und Fachstufe neu in die Satzung aufgenommen.

#### ➤ **Berufsfeld Elektrotechnik**

Aufgrund mehrerer Gespräche mit allen Beteiligten wurde eine Regelung für die neu geordneten Berufe dieses Berufsfeldes vereinbart. Während der Handwerksberuf „Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik“ (früher Elektroinstallateur) in der Grund- und Fachstufe kreisweit nur noch an den BSKuBA beschult wird, ist der Industrieberuf „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“ nunmehr in einer Kreisfachklasse der HVS zugeordnet worden.

#### ➤ **Berufsfeld Bautechnik**

Für den Bereich den Bereich Hochbau ist auf Vorschlag der Innung eine kreisweite Fachstufenbeschulung nur noch für die HVS vorgesehen.

➤ **Berufsfeld Chemie, Physik und Biologie**

Der Ausbildungsberuf Ver- und Entsorger/-in wurde gestrichen, da in diesem Bereich eine Neuordnung erfolgte. Neu aufgenommen wurden dafür die neuen Ausbildungsberufe Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice und Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, die weiterhin als Landesfachklassen an der HVS geführt werden.

➤ **Berufsfeld Ernährung- und Hauswirtschaft**

Die Ausbildungsberufe Kaufmannsgehilfe/-in im Hotel- und Gaststättengewerbe und Helfer/-in in der Hauswirtschaft wurden gestrichen, da im Landkreis keine Ausbildung mehr erfolgt.

Gestrichen wurden auch die Hauswirtschaftler/-innen, da lt. Verordnung des Landes eine Beschulung in Kassel festgeschrieben wurde.

Soweit die vorgesehenen Veränderungen durch die Schulbezirkssatzung. Die dadurch zu erwartenden Schülerzahlenänderungen fallen gering aus, da es zu einem gegenseitigen Nehmen und Geben zwischen den beiden Berufsschulen kommt.

Der durch den Bevölkerungsrückgang zu erwartende Einschnitt bei der Berufsschule erfordert gemeinsam mit der Wirtschaft die Einführung neuer Beschulungsmodelle. Dies wurde im Berufsfeld Metalltechnik bereits realisiert.

Im Zuge des lernfeldorientierten Berufsschulunterrichts mit einer Hinwendung zum selbstgesteuertes Lernen hat die Schule bei den durchgeführten Sanierungen soweit wie möglich auf entsprechende Raumanpassungen hingewirkt. Die im Rahmen des Konjunkturprogramms des Bundes und des Landes bereits begonnene Sanierung des Gebäudetraktes 1 in Frankenberg mit einem Kostenvolumen von 3,9 Mill. € in den Jahren 2009/10 und die Umwidmung von Räumen in Bad Wildungen wird auch unter diesen Gesichtspunkten geplant und umgesetzt. Dabei wird auch eine Optimierung des Verwaltungsbereichs erreicht. Nach Abschluss dieser Maßnahme werden alle Gebäudeteile am Standort Frankenberg saniert sein. Dafür wurden bisher schon 4,6 Mill. € vom Schulträger investiert. Der Standort Bad Wildungen wurde 1992/93 erweitert und teilsaniert. Aus dem Konjunkturprogramm des Landes stehen der Schule 285.360,- € zur Verbesserung des Lernumfeldes zur Verfügung. Damit kann die Ausstattung in großem Umfang modernisiert werden.

Im Hinblick auf die erforderliche Qualifizierung der Auszubildenden mit zusätzlichen Kenntnissen und Fertigkeiten sowie der Weiterqualifizierung im Fachschulbereich bietet die Hans-Viessmann umfangreiche Zusatzqualifikationen an und wird dies weiterhin tun. Einen breiten Raum nimmt bei der Schulentwicklung auch die Kooperation mit außerschulischen und wissenschaftlichen Institutionen ein.

Das breite Fachschulangebot in Frankenberg (Eder), das in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft aufgebaut worden ist, erfreut sich hinsichtlich der Fachschule für Technik, Fachrichtung Maschinentechnik, Schwerpunkt Produktions- und Qualitätsmanagement sowie des Aufbaustudienganges Fachrichtung Maschinentechnik, Schwerpunkt Wirtschaft und der Fachschule für Wirtschaft, Fachrichtung Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Controlling weiterhin eines regen Zuspruchs. Stark nachgelassen hatte dagegen das Interesse an der Fachschule für Umweltschutztechnik in Vollzeitform, so dass dieses Angebot in der bisherigen Organisationsstruktur bereits seit 2004 nicht mehr angeboten wird.

Seit dem 2. Schulhalbjahr 2008/09 ist jedoch in diesem Bereich ein neuer Schwerpunkt „Nachhaltige Energietechniken“ (Erneuerbare Energien, ökologische Energieverwendung und Energieberatung) in Teilzeitform installiert worden. Dieses Bildungsangebot möchte die Schule mittelfristig auch in Vollzeitform anbieten.

Dem Antrag der Schule auf Errichtung eines Beruflichen Gymnasiums mit der Fachrichtung Gesundheit konnte nach Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt und dem Kultusministerium nicht entsprochen werden, da ein zweiter Standort für ein berufliches Gymnasium im Landkreis Waldeck-Frankenberg nicht genehmigungsfähig ist.

## 5.6 Schule für Erwachsene

Die Errichtung einer Schule für Erwachsene im Landkreis Waldeck-Frankenberg ist im Rahmen der Entwicklungsinitiative Hessencampus eingehend geprüft worden. Aufgrund der sich ergebenden geringen Bedarfslage wird im Planungszeitraum von der Errichtung dieses Bildungsangebotes abgesehen.

## 5.7 Durchführungsmaßnahmen

Nach § 145 Abs. HSchG müssen die Schulentwicklungspläne die Durchführungsmaßnahmen unter Angabe der Rangfolge ihrer Verwirklichung enthalten. Die in dieser Planfortschreibung enthaltenen Maßnahmen stellen sich wie folgt dar:

### 5.7.1 Pädagogische/organisatorische Maßnahmen

- Änderung der Satzung über die Schulbezirke der Berufsschulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg mit Wirkung vom 01.08.2010 bzw. 01.08.2011.
- Erweiterung der bisher in Teilzeitform geführten Fachschule für Umweltschutztechnik, Schwerpunkt „Nachhaltige Energietechniken“ (Erneuerbare Energien, ökologische Energieverwendung und Energieberatung) um einen entsprechenden Bildungsgang in Vollzeitform bis zum Ende des Planungszeitraumes

## 5.7.2 Bauliche Maßnahmen

- Sanierung des Gebäudetraktes 1 der Hans-Viessmann-Schule am Standort Frankenberg (Eder) und die Umwidmung von Räumen am Standort Bad Wildungen 2009/10
- Sanierung der Heizungsanlage am Standort Klosterstraße 11 der Beruflichen Schulen in Korbach und Bad Arolsen und Planung der Gesamtanierung dieses Standortes 2009/10
- Verbesserung der Lernfeldumgebung (Konjunkturprogramm) an der Hans-Viessmann-Schule 2009/10
- Verbesserung der Lernfeldumgebung (Konjunkturprogramm) an den Beruflichen Schulen in Korbach und Bad Arolsen 2009/10

## 6. Schulen in anderer Trägerschaft

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg bestehen im Bereich der beruflichen Bildung folgende Schulen in sonstiger Trägerschaft:

Staatliche Berufsschule im Berufsbildungswerk Nordhessen in Bad Arolsen in Trägerschaft des Landes Hessen

Berufsfachschule für Sozialassistenten und Fachschule für Sozialpädagogik in Trägerschaft des Evangelischen Fröbel-Seminars des Diakonischen Werkes Kurhessen-Waldeck e. V., Standort Korbach)

Holzfachschule Bad Wildungen e.V. (Zentral-Berufsschule für die holzbearbeitende Industrie, Fach- und Meisterschule, Bundes-Fachschule für das Modellbauerhandwerk, Zweijährige Fachschule für Holztechnik –Schwerpunkt Holzbearbeitung -

### 6.1 Staatliche Berufsschule im Berufsbildungswerk Nordhessen

Mengeringhäuser Straße 3, 34454 Bad Arolsen

Telefon: 05691/804300

Telefax: 05691/804310

E-Mail: [nhackenschmidt@bbw-nordhessen.de](mailto:nhackenschmidt@bbw-nordhessen.de)

Schulleiter: Herr Hackenschmidt

Träger der Schule im Berufsbildungswerk Nordhessen ist das Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit. Die Aufgabe der beruflichen Förderung und der Berufsausbildung im Rahmen der beruflichen Rehabilitation von jungen Menschen mit Behinderungen erfüllt die Schule gemeinsam mit dem Berufsbildungswerk. Dies erfolgt in

- berufsvorbereitenden Bildungsgängen für junge Menschen mit Behinderungen, bei denen die Ausbildungs- und Berufsreife noch nicht vorhanden ist und die auf die besonderen Hilfen eines Berufsbildungswerkes angewiesen sind
- einer beruflichen Ausbildung auf der Basis einer breiten und differenzierten Skala von arbeitsmarktpolitisch zweckmäßigen und entwicklungsfähigen Berufen, um der Vielfalt der Behinderungsauswirkungen und der individuellen Begabungen gerecht zu werden
- besonderen Hilfen zum möglichst weitgehenden Abbau von Behinderungsauswirkungen

Im Schuljahr 2008/09 wurden am Standort Bad Arolsen insgesamt 336 Schülerinnen und Schüler beschult. Davon befanden sich 293 in einer Berufsausbildung und 43 in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen.

**6.2 Berufsfachschule für Sozialassistenten und Fachschule für Sozialpädagogik in Trägerschaft des Evangelischen Fröbel-Seminars des Diakonischen Werkes Kurhessen-Waldeck e. V. in Korbach**

Westwall 20, 34497 Korbach

Telefon: 05631/50508-0

Telefax: 05631/50508-29

E-Mail: [korbach@ev.froebelseminar.de](mailto:korbach@ev.froebelseminar.de)

Schulleiter: Herr Zühlke

Abteilungsleiter Korbach: Herr Dr. Möller

Mit der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten und der Fachschule für Sozialpädagogik bietet das Evangelische Fröbel-Seminar in Korbach zwei wichtige Bildungsgänge im Landkreis an und ergänzt damit das Bildungsangebot der Beruflichen Schulen.

In Kooperation mit der Ev. Fachhochschule Darmstadt wird der Verbundstudiengang „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (Bachelor) angeboten.

**6.3 Holzfachschule Bad Wildungen**

Giflitzer Straße 3, 34537 Bad Wildungen

Telefon: 05621/7919-0

Telefax: 05621/73874

E-Mail: [info@holzfachschule.de](mailto:info@holzfachschule.de)

Schulleiter: Herr Moering

Träger der Holzfachschule ist ein eingetragener Verein mit Mitgliedern aus der gesamten Holzwirtschaft und deren Zuliefererindustrie.

Bildungsgänge

- Staatlich anerkannte Zentralberufsschule für die holzbearbeitende Industrie
- Technikerschule, Fachrichtung Holzbearbeitung
- Fach- und Meisterschule
  - Industriemeister/-in, FR Holzbearbeitung
  - Industriemeister/-in, FR Holzverarbeitung
  - Modellbaumeister/-in
  - Technischer Kaufmann/-frau
  - Tischlermeister/-in
- Bundesfachschule Modellbau
  - Bachelor of Engineering
- Seminare und Fachlehrgänge

Die Teilnehmerzahlen an den Bildungsgängen der Holzfachschule sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. So belief sich die Tagesteilnehmerzahl im Jahr 2008 auf 57.419 + 10.733 bei den Meisterschülern.. Durch räumliche Erweiterungen und Modernisierung der Ausstattungen hat sich die Holzfachschule zu einem Innovationszentrum für den gesamten Bereich der Holzwirtschaft entwickelt.

## 7. Anlagen

Bestand an unterrichtswirksamen Räumen an den beiden Beruflichen Schulen

Entwurf des Verzeichnisses der Schulbezirke für die einzelnen Ausbildungsberufe (Anlage 3 zu § 1 (2) der Satzung über die Bildung von Schulbezirken für die Berufsschulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg)

Investitions- und Konjunkturprogramm des Eigenbetriebes Gebäudemanagement für die Jahre 2008 -2012

# Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

## Standort Kasseler Straße 17

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
101	1	B	Hausmeister	14,75	2		
102	1	B	Lager	14,40			
103	1	B	Stellvertr. Schulleiterin	26,20	1		
104	1	B	Schulbüro	48,95	3		
105	1	B	Schulleiter	30,00	1		
105a	1	B	Kopierraum	14,32			
106	1	B	Besprechungsraum	22,36			
107	1	B	Besprechungsraum	18,61			
108	1	B	Verwaltungsfachkraft	22,55	1		
109	1	B	Abteilungsleiter	18,64	1		
110	1	B	Personalrat	22,55		8 (zusätzl. Nutzung als Unterrichtsraum)	
111	1	B	Abteilungsleiter	22,36	2		
	1	S	WC H	7,84			
	1	S	WC D	8,26			
112	1	B	Abteilungsleiter	17,23	2		
113	1	B	Papierlager	14,37			
114	1	B	Aktenraum	31,99			
115	1	B	Büro	17,32	1		
116	1	S	SV Raum+Ruheraum	32,44			
117	1	B	Großes Lehrerzimmer	127,55			
118	1	S	Teeküche	6,84			
119	1	S	Stuhllager	28,68			
120	1	B	Kopierraum, Aktenraum	46,12			
121	1	B	Kleines Lehrerzimmer	71,22			
122	1	B	Bücherei	45,10			
123	1	F	AV-Studio	34,53	3		
124a	1	S	Stuhllager	28,23			
124b	1	S	Verkauf Schüler	17,14			
125	1	S	Werkstatt Hausmeister	15,11			
126	1	S	Putzraum	13,39			

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

### Standort Kasseler Straße 17

Raum-NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
127	1	S	Elektrozentrale	56,62			
128	1	S	Heizungzentrale	218,55			
129	1	F	Krankenpflege	22,40	10		
130	1	F	Biologie Vorbereitung	15,80			Sammlung veraltet/unzureichend
131	1	F	Chemie Vorbereitung	52,14			
132	1	F	Chemieraum	79,80	33	30	
133	1	F	Biologieraum	73,20	33	22	
134	1	F	Physikraum	80,10	33	32	
135	1	F	Physik Vorbereitung	52,00			Sammlung veraltet/wird zzt. erneuert
136a			Chemielager	6,00			
136b	1	S	Biologielager	14,78			
	1	S	Pausenhalle	390,00	75		
201	2	K	Klassenraum	57,20	20	38	
202	2	K	Klassenraum	61,85	25	37	
203	2	K	Klassenraum	59,86	25	38	
211	2	S	Lehrer Arbeitsraum	26,40			
212	2	S	Lehrer Arbeitsraum	26,40			
213	2	K	Klassenraum	59,77	25	40	
214	2	F	Fachraum Sozial-Pädagogik	48,70			
222a	2	F	PC-Raum Lebenshilfe	47,84	15	24	
222	2	F	Küche Lebenshilfe	55,44	10	24	
223	2	F	Mediothek	69,28			
<b>Hauswirtschaft-Bereich</b>							
241	2	S	Umkleide Küche links	11,20			
242	2	S	Lager Küche	10,08			
243	2	F	Hauswirtschaft-Küche 2	70,61	12	26	
244	2	F	Speiseraum	33,16	16	26	
245	2	S	Umkleide Küche rechts	11,20			
246	2	S	Lager Küche	10,08			
247	2	F	Hauswirtschaft-Küche 1	70,61	12	28	
248	2	F	Speiseraum	33,16	16	28	

# Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Standort Kasseler Straße 17

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m²	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
<b>Hotel-/ Fleischer-/ Bäcker-/ Bereich</b>							
240	2	F	Fleischerei	82,53	12	12	
241a	2	S	Umkleide D Hotelküche	15,37			
242a	2	S	Umkleide H Hotelküche	11,74			
243a	2	S	Umkleide Lehrer	8,81			
245a	2	F	Nährraum	62,72	20	12	
246a	2	F	Bügel-Wasch-Trockenraum	48,39	0		
247a	2	S	Lehrerstützpunkt	15,37			
250	2	F	PC-Raum Restaurant	11,37	2		
251	2	F	Restaurant 1	118,73	20	18	Zusammengefasst für schul. Veranstaltungen bis zu 120-150 Sitzplätze
252	2	F	Restaurant 2	197,39	30	28	
253	2	K	Schulungsraum	30,77	12	32	
254	2	F	Bäckerei	57,03	8	16	
255	2	S	Vorbereitung I	22,00			
256	2	S	Vorratsraum	12,34			
257	2	S	Vorratsraum	5,69			
258	2	S	Vorraum	6,51			
259	2	S	Vorratsraum	11,48			
260	2	F	Hotelküche	201,00	16	36	
261	2	F	Foyer	25,11	3		
262	2	K	Schulungsraum	10,95	4		
263	2	S	WC	6,46			
264	2	S	Stuhllager	16,36			
265	2	S	WC Herren	8,56			
266	2	S	WC Behinderte	5,13			
267	2	S	WC Lehrer	4,76			
268	2	S	Dusche Lehrer	8,86			
269	2	S	WC Damen	8,56			
270	2	S	Umkleide Damen	8,86			

# Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

## Standort Kasseler Straße 17

Raum-NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m²	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
<b>Werkstattbereich</b>							
262	2	F	Elektrolager	89,00			
263	2	F	Elektro Bank-Raum	93,44	15	20	Einrichtung veraltet
263a	2	F	Elektro Bank-Raum	89,03	16	20	Einrichtung veraltet
264	2	F	CNC-Raum	93,44	18	18	
265	2	F	Metall Bank-Raum	83,28	14	24	
265a	2	F	Metall Bank-Raum	93,21	14	12	
266	2	F	Metall Maschinen-Raum	114,52	12	22	
267	2	S	Kompressorraum	7,79			
270	2	F	Kfz-Technik	120,51	12	22	
271	2	F	Landmaschinen-Technik	106,85	8	16	
272	2	F	Lackiererei	42,36	3	10	
273	2	F	Maler-Technik	93,67	14	12	
274	2	S	Maler-Lager	27,13			
275	2	F	Metallwerkstatt	54,71	12	8	
276	2	F	Holz-Technik	48,92	5	14	
278a	2	F	Funier-Technik/Pressraum	24,72	2	8	
275b	2		Gas-Lager	5,05			
278c	2		Sauerstoff-Lager	5,41			
278	2	F	Holzmaschinenraum	59,44	15	14	
279	2	S	Lehrerstützpunkt Holz+Maler	8,26			
280	2	F	Bankraum Schreiner	80,31	15	16	
281	2	S	Umkleide Holz	26,71			
282	2	S	Holzlager	20,32			
283	2	F	Schmiede und Schweiß-Technik-Raum	61,62	6	8	
284	2	F	Heizung-Sanitär-Technik-Raum	61,79	6	6	
285	2	S	Metalllager	20,06			
286	2	S	Umkleide Metall	39,59			
287	2	S	Umkleide Elektro	27,28			
288	2	F	Demo-Raum	85,27		16	

# Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

## Standort Kasseler Straße 17

Raum-NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
Sporthalle Aussengarage		S	Maschinen- und Gerätelager	180,24			
311	3	K	Klassenraum	66,23	25	36	
312	3	K	Klassenraum	66,23	25	42	Ausgestattet mit Active-Board
313	3	K	Klassenraum	71,40	30	36	
314	3	K	Klassenraum	70,54	30	38	
315	3	K	Klassenraum	70,54	30	36	
319	3	S	Nebenraum	12,57			
321	3	K	Klassenraum	70,70	30	39	
322	3	K	Klassenraum	70,89	30	36	
329	3	S	Nebenraum	15,52			
330	3	F	PC Schüler	16,90	6		
331	3	S	Nebenraum	55,47			
332	3	K	Klassenraum	55,47	20	37	
333	3	K	Klassenraum	69,48	30	40	
334	3	F	PC-Raum	74,38	20	39	
335	3	S	Nebenraum	18,21			
335a	3	F	PC-Raum	21,94	12		Internet-Recherche-Raum für Schüler, Belegung nach Bedarf
336	3	F	PC-Raum	78,15	30	12 Std. (wird zzt. als Klassenraum	noch nicht eingerichtet; ausgestattet mit Active-Board
337	3	F	PC-Serverraum	18,21	4		
339	3	S	Nebenraum	15,78			
340	3	F	PC-Raum	48,53	20	36	
342	3	K	Klassenraum	71,16	30	40	
343	3	F	PC-Raum	75,68	22	37	
347	3	K	Klassenraum	58,03	25	36	Ausgestattet mit Active-Board
348	3	K	Klassenraum	58,03	25	36	Ausgestattet mit Active-Board
349	3	K	Klassenraum	58,03	25	38	Ausgestattet mit Active-Board
350	3	K	Klassenraum	58,03	25	40	Ausgestattet mit Active-Board
350a	3	S	Lehrmittelraum	28,51	8		

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Standort Kasseler Straße 17

Raum-NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
351	3	K	Klassenraum	56,90	20	38	
352	3	K	Klassenraum	70,29	30	36	
353	3	K	Klassenraum	70,63	30	36	
359	3	S	Nebenraum	15,78			
361	3	K	Klassenraum	61,70	25	36	
362	3	K	Klassenraum	61,38	25	38	
363	3	K	Klassenraum	64,07	25	36	
364	3	K	Klassenraum	70,08	30	34	
365	3	K	Klassenraum	71,05	30	40	
369	3	S	Nebenraum	15,78			
411	4	K	Klassenraum	61,36	25	36	
412	4	K	Klassenraum	70,30	30	36	
413	4	F	Fachraum Haarstudio	74,81	20	12	
414	4	K	Klassenraum	70,05	30	40	
419	4	S	Nebenraum Verfahrenstechnik	15,78			
421	4	F	Fachraum Friseure	74,89	16	12	
422	4	K	Klassenraum	70,56	20	34	Bedarf: Active-Board
429	4	F	PC-Serverraum	16,05	2		
431	4	K	Klassenraum	56,22	15	36	
432	4	K	Klassenraum	70,26	30	38	
439	4	S	Nebenraum	15,78			
440	4	S	Nebenraum	14,57			
441	4	F	Fachraum Schreiner	34,95	8	20	Vorbereitungsraum für Kleingruppen; Sonnenschutz sowie Gruppentische mit Bestuhlung erforderlich
442	4	K	Klassenraum	94,90	35	35	
451	4	F	Fachraum Hydraulik/Pneumatik	75,60	14		
452	4	K	Klassenraum	69,00	30	38	
459	4	S	Nebenraum	15,78			
461	4	K	Klassenraum	66,01	25	36	
462	4	K	Klassenraum	61,46	25	38	

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

### Standort Kasseler Straße 17

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
463	4	F	Fachraum PC	70,54	20	25	
464	4	F	Fachraum Elektro	75,42	20	26	Laborplätze (20), zu wenig Plätze
469	4	S	Nebenraum	15,78			Lagerraum Informationstechnik

Legende: B = Büro F = Fachräume K = Klassenräume S = Sonstige Räume

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

### Standort Kasseler Straße 17

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
101	1	B	Hausmeister	14,75	2		
102	1	B	Lager	14,40			
103	1	B	Stellvertr. Schulleiterin	26,20	1		
104	1	B	Schulbüro	48,95	3		
105	1	B	Schulleiter	30,00	1		
105a	1	B	Kopierraum	14,32			
106	1	B	Besprechungsraum	22,36			
107	1	B	Besprechungsraum	18,61			
108	1	B	Verwaltungsfachkraft	22,55	1		
109	1	B	Abteilungsleiter	18,64	1		
110	1	B	Personalrat	22,55		8 (zusätzl. Nutzung als Unterrichtsraum)	
111	1	B	Abteilungsleiter	22,36	2		
	1	S	WC H	7,84			
	1	S	WC D	8,26			
112	1	B	Abteilungsleiter	17,23	2		
113	1	B	Papierlager	14,37			
114	1	B	Aktenraum	31,99			
115	1	B	Büro	17,32	1		
116	1	S	SV Raum+Ruheraum	32,44			
117	1	B	Großes Lehrerzimmer	127,55			
118	1	S	Teeküche	6,84			
119	1	S	Stuhllager	28,68			
120	1	B	Kopierraum, Aktenraum	46,12			
121	1	B	Kleines Lehrerzimmer	71,22			
122	1	B	Bücherei	45,10			
123	1	F	AV-Studio	34,53	3		
124a	1	S	Stuhllager	28,23			
124b	1	S	Verkauf Schüler	17,14			
125	1	S	Werkstatt Hausmeister	15,11			
126	1	S	Putzraum	13,39			

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
127	1	S	Elektrozentrale	56,62			
128	1	S	Heizungzentrale	218,55			
129	1	F	Krankenpflege	22,40	10		
130	1	F	Biologie Vorbereitung	15,80			Sammlung veraltet/unzureichend
131	1	F	Chemie Vorbereitung	52,14			
132	1	F	Chemieraum	79,80	33	30	
133	1	F	Biologieraum	73,20	33	22	
134	1	F	Physikraum	80,10	33	32	
135	1	F	Physik Vorbereitung	52,00			Sammlung veraltet/wird zzt. erneuert
136a			Chemielager	6,00			
136b	1	S	Biologielager	14,78			
	1	S	Pausenhalle	390,00	75		
201	2	K	Klassenraum	57,20	20	38	
202	2	K	Klassenraum	61,85	25	37	
203	2	K	Klassenraum	59,86	25	38	
211	2	S	Lehrer Arbeitsraum	26,40			
212	2	S	Lehrer Arbeitsraum	26,40			
213	2	K	Klassenraum	59,77	25	40	
214	2	F	Fachraum Sozial-Pädagogik	48,70			
222a	2	F	PC-Raum Lebenshilfe	47,84	15	24	
222	2	F	Küche Lebenshilfe	55,44	10	24	
223	2	F	Mediothek	69,28			
<b>Hauswirtschaft-Bereich</b>							
241	2	S	Umkleide Küche links	11,20			
242	2	S	Lager Küche	10,08			
243	2	F	Hauswirtschaft-Küche 2	70,61	12	26	
244	2	F	Speiseraum	33,16	16	26	
245	2	S	Umkleide Küche rechts	11,20			
246	2	S	Lager Küche	10,08			
247	2	F	Hauswirtschaft-Küche 1	70,61	12	28	
248	2	F	Speiseraum	33,16	16	28	

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
<b>Hotel-/ Fleischer-/ Bäcker-/ Bereich</b>							
240	2	F	Fleischerei	82,53	12	12	
241a	2	S	Umkleide D Hotelküche	15,37			
242a	2	S	Umkleide H Hotelküche	11,74			
243a	2	S	Umkleide Lehrer	8,81			
245a	2	F	Nährraum	62,72	20	12	
246a	2	F	Bügel-Wasch-Trockenraum	48,39	0		
247a	2	S	Lehrerstützpunkt	15,37			
250	2	F	PC-Raum Restaurant	11,37	2		
251	2	F	Restaurant 1	118,73	20	18	Zusammengefasst für schul. Veranstaltungen bis zu 120-150 Sitzplätze
252	2	F	Restaurant 2	197,39	30	28	
253	2	K	Schulungsraum	30,77	12	32	
254	2	F	Bäckerei	57,03	8	16	
255	2	S	Vorbereitung I	22,00			
256	2	S	Vorratsraum	12,34			
257	2	S	Vorratsraum	5,69			
258	2	S	Vorraum	6,51			
259	2	S	Vorratsraum	11,48			
260	2	F	Hotelküche	201,00	16	36	
261	2	F	Foyer	25,11	3		
262	2	K	Schulungsraum	10,95	4		
263	2	S	WC	6,46			
264	2	S	Stuhllager	16,36			
265	2	S	WC Herren	8,56			
266	2	S	WC Behinderte	5,13			
267	2	S	WC Lehrer	4,76			
268	2	S	Dusche Lehrer	8,86			
269	2	S	WC Damen	8,56			
270	2	S	Umkleide Damen	8,86			

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
<b>Werkstattbereich</b>							
262	2	F	Elektrolager	89,00			
263	2	F	Elektro Bank-Raum	93,44	15	20	Einrichtung veraltet
263a	2	F	Elektro Bank-Raum	89,03	16	20	Einrichtung veraltet
264	2	F	CNC-Raum	93,44	18	18	
265	2	F	Metall Bank-Raum	83,28	14	24	
265a	2	F	Metall Bank-Raum	93,21	14	12	
266	2	F	Metall Maschinen-Raum	114,52	12	22	
267	2	S	Kompressorraum	7,79			
270	2	F	Kfz-Technik	120,51	12	22	
271	2	F	Landmaschinen-Technik	106,85	8	16	
272	2	F	Lackiererei	42,36	3	10	
273	2	F	Maler-Technik	93,67	14	12	
274	2	S	Maler-Lager	27,13			
275	2	F	Metallwerkstatt	54,71	12	8	
276	2	F	Holz-Technik	48,92	5	14	
278a	2	F	Funier-Technik/Pressraum	24,72	2	8	
275b	2		Gas-Lager	5,05			
278c	2		Sauerstoff-Lager	5,41			
278	2	F	Holzmaschinenraum	59,44	15	14	
279	2	S	Lehrerstützpunkt Holz+Maler	8,26			
280	2	F	Bankraum Schreiner	80,31	15	16	
281	2	S	Umkleide Holz	26,71			
282	2	S	Holzlager	20,32			
283	2	F	Schmiede und Schweiß-Technik-Raum	61,62	6	8	
284	2	F	Heizung-Sanitär-Technik-Raum	61,79	6	6	
285	2	S	Metallager	20,06			
286	2	S	Umkleide Metall	39,59			
287	2	S	Umkleide Elektro	27,28			
288	2	F	Demo-Raum	85,27		16	

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
Sporthalle Außengarage		S	Maschinen- und Gerätelager	180,24			
311	3	K	Klassenraum	66,23	25	36	
312	3	K	Klassenraum	66,23	25	42	Ausgestattet mit Active-Board
313	3	K	Klassenraum	71,40	30	36	
314	3	K	Klassenraum	70,54	30	38	
315	3	K	Klassenraum	70,54	30	36	
319	3	S	Nebenraum	12,57			
321	3	K	Klassenraum	70,70	30	39	
322	3	K	Klassenraum	70,89	30	36	
329	3	S	Nebenraum	15,52			
330	3	F	PC Schüler	16,90	6		
331	3	S	Nebenraum	55,47			
332	3	K	Klassenraum	55,47	20	37	
333	3	K	Klassenraum	69,48	30	40	
334	3	F	PC-Raum	74,38	20	39	
335	3	S	Nebenraum	18,21			
335a	3	F	PC-Raum	21,94	12		Internet-Recherche-Raum für Schüler, Belegung nach Bedarf
336	3	F	PC-Raum	78,15	30	12 Std. (wird zzt. als Klassenraum genutzt)	noch nicht eingerichtet; ausgestattet mit Active-Board
337	3	F	PC-Serverraum	18,21	4		
339	3	S	Nebenraum	15,78			
340	3	F	PC-Raum	48,53	20	36	
342	3	K	Klassenraum	71,16	30	40	
343	3	F	PC-Raum	75,68	22	37	
347	3	K	Klassenraum	58,03	25	36	Ausgestattet mit Active-Board
348	3	K	Klassenraum	58,03	25	36	Ausgestattet mit Active-Board
349	3	K	Klassenraum	58,03	25	38	Ausgestattet mit Active-Board
350	3	K	Klassenraum	58,03	25	40	Ausgestattet mit Active-Board
350a	3	S	Lehrmittelraum	28,51	8		

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
351	3	K	Klassenraum	56,90	20	38	
352	3	K	Klassenraum	70,29	30	36	
353	3	K	Klassenraum	70,63	30	36	
359	3	S	Nebenraum	15,78			
361	3	K	Klassenraum	61,70	25	36	
362	3	K	Klassenraum	61,38	25	38	
363	3	K	Klassenraum	64,07	25	36	
364	3	K	Klassenraum	70,08	30	34	
365	3	K	Klassenraum	71,05	30	40	
369	3	S	Nebenraum	15,78			
411	4	K	Klassenraum	61,36	25	36	
412	4	K	Klassenraum	70,30	30	36	
413	4	F	Fachraum Haarstudio	74,81	20	12	
414	4	K	Klassenraum	70,05	30	40	
419	4	S	Nebenraum Verfahrenstechnik	15,78			
421	4	F	Fachraum Friseure	74,89	16	12	
422	4	K	Klassenraum	70,56	20	34	Bedarf: Active-Board
429	4	F	PC-Serverraum	16,05	2		
431	4	K	Klassenraum	56,22	15	36	
432	4	K	Klassenraum	70,26	30	38	
439	4	S	Nebenraum	15,78			
440	4	S	Nebenraum	14,57			
441	4	F	Fachraum Schreiner	34,95	8	20	Vorbereitungsraum für Kleingruppen; Sonnenschutz sowie Gruppentische mit Bestuhlung erforderlich
442	4	K	Klassenraum	94,90	35	35	
451	4	F	Fachraum Hydraulik/Pneumatik	75,60	14		
452	4	K	Klassenraum	69,00	30	38	
459	4	S	Nebenraum	15,78			
461	4	K	Klassenraum	66,01	25	36	
462	4	K	Klassenraum	61,46	25	38	

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
463	4	F	Fachraum PC	70,54	20	25	
464	4	F	Fachraum Elektro	75,42	20	26	Laborplätze (20), zu wenig Plätze
469	4	S	Nebenraum	15,78			Lagerraum Informationstechnik

### Standort Klosterstraße 11a

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
			VHS/Klassenraum	30,41			Alle Klassen- und EDV-Räume ausgestattet mit Beamer, Lautsprechern und Projektionsfläche
		K	Klassenraum	41,36	20	35	
		K	Klassenraum	52,7	21	32	
		K	Klassenraum	60,5	30	31	
		K	Klassenraum	60,41	30	36	
		K	Klassenraum	48,87	28	32	
4		K	Klassenraum	41,36	18	30	
5		K	Klassenraum	52,7	26	24	
6		K	Klassenraum	34,41	18	8	
7		K	Klassenraum	60,5	30	49	
8		K	Klassenraum	60,48	30	57	
10		K	Klassenraum	60,97	30	38	
104		K	Klassenraum	59,7	30	32,5	
105		K	Klassenraum	53,53	22	24	
106		K	Klassenraum	42,5	22	9	
107		S	Aula	124,33	50	20	
108		K	Klassenraum	60,53	30	32	
109		K	Klassenraum	60,41	30	34	

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
202		K	Klassenraum	60,97	30	32	Alle Klassen- und EDV-Räume ausgestattet mit Beamer, Lautsprechern und Projektionsfläche
203		K	Klassenraum	48,87	28	34	
210		K	Klassenraum	48,87	28	34	
9		F	EDV	60,97	21	23	
12		F	EDV	70,35	21	25	
103		F	EDV	61,68	30	26	
110			PC-Insel	48,87	8		PC-Insel, für kurzfristige Internet-Recherche
112		F	EDV	70,35	21	24	
212		F	EDV	70,35	20	28	
		F	Sprachlabor	87,78	30	20	
			Turnhalle	269,08			
			Gymnastikraum	68,78			
1			Übungsfirma Kaul KG	32,43	6		
2			Übungsfirma Kaul KG	31,28	7		
3			Übungsfirma Kaul KG	9,2	3	10	
4			Übungsfirma Kaul KG	57,73	8		
5			Übungsfirma Kaul KG	19,8	2		

### Standort Bad Arolsen, Große Allee 75

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
<b>Kellergeschoss</b>							
			Pneumatikraum	60,03	12	nach Bedarf	
			Werkstatt	40,02	6 bis 8	nach Bedarf	
		S	Sammlungsraum	6,44			
		F	Physik-/Chemieraum	70,65	47	nach Bedarf	

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
		S	Lehrmittelraum	21,03			
		F	Technikraum	4,63			
<b>Erdgeschoss</b>							
101		K	Klassenraum	60,76	30	40	CRS
		S	Lehrmittelraum	17,63	3		
102		K	Klassenraum	60,03	28	24	
103		K	Klassenraum	60,03	28	24	
		S	Lehrmittelraum	18,94	3		
104		K	Klassenraum	60,03	30	40	CRS
105		K	Klassenraum	71,9	30	37	
		S	Lehrmittelraum	18,94	2		
		S	Lehrmittelraum	32,62			
106		K	Klassenraum	64,48	30	24	
		S	Materialraum	25,26			
			Werkstatt I	88,35	24	16	
			Werkstatt II	83,92	20	16	
		F	Schweißerei	37,65	8	16	
<b>1. Obergeschoss</b>							
		S	Lehrmittelraum	18,33			
203		F	PC-Raum	60,03	17	12	
204		K	Klassenraum	60,03	28	16	
		S	Lehrmittelraum	18,94			
205		F	PC-Raum	71,9	29	12	
<b>2. Obergeschoss</b>							
301		K	Klassenraum	60,57	28	8	
302		K	Klassenraum	49,76	20	8	
		S	Vorratsraum	9,4			
		F	HW-Küche I	70,3	16	8	
		S	Essraum	61,35	30	8	
		F	HW-Küche II	71,07	16	8	
		S	Vorratsraum	10,42			

## Berufliche Schulen in Korbach und Bad Arolsen

Raum NR.	Ebene	Bemerkung	Raumbezeichnung	Größe in m <sup>2</sup>	Plätze	Std.-Belegung/Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung / Ausstattungsbedarf
		S	Umkleideraum	10,25			

Legende: B = Büro F = Fachräume K = Klassenräume S = Sonstige Räume

# Schulentwicklungsplanung Berufliche Schulen

Hans-Viessmann-Schule, Standort: 35066 Frankenberg, Marburgerstr. 23

## Bestand an unterrichtswirksamen Räumen

Gebäude/Standort: HVS, Frankenberg	Raum-Nr.	Raumbezeichnung	Fläche m <sup>2</sup>	Arbeitsplätze=Kapazität	Stundenbelegung pro Woche <sup>1</sup>	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung/Ausstattungsbedarf
<b>GEBÄUDE 1 (Hauptgebäude)</b>						
Gebäude 1, Untergeschoss	101	Klasse	59	25	14	
Nutzung hauptsächlich durch Klassen in der Metalltechnik	102	Klasse	79	32	30	
	105	Klasse	60	25	28	
	106	EDV	76	24	z.Zt. Umbau	bisher: Chemie-Experimentierraum
	108	Rechercheraum für Schüler	65	16	z.Zt. Umbau	bisher: Chemie-Hörsaal, Demoraum
	109	Physik-Experimentierraum	76	26	6	
	111	Physik-Hörsaal, Demoraum	65	40	12	wir im Zuge des Umbaues auf 30 Plätze reduziert
	112	Klasse	60	26	28	
	114	Klasse	79	32	30	
	116	Klasse	60	24	26	
	118	Klasse	60	26	20	
	119	Klasse	45	24	20	
	121	EDV	60	14	8	Nutzung durch Technische Zeichner
Gebäude 1, Erdgeschoss	144	Klasse	68	26	32	entfällt nach Umbau
Nutzung haupts. durch FOS Technik	145	Klasse	60	26	24	entfällt nach Umbau
	147	Klasse	39	16	0	entfällt nach Umbau
Gebäude 1, 1. Obergeschoss	161	Klasse	68	30	30	
	162	Klasse	68	25	24	
	163	Klasse	79	30	36	
	165	Klasse	69	25	25	
	166	Klasse	69	28	28	
	169	Klasse	69	25	30	
	170	Klasse	79	30	26	
	172	Klasse	69	25	32	

<sup>1</sup> Nicht berücksichtigt sind hierbei Nutzungen in den Abendstunden und Samstags durch die Fachschulen in Teilzeitform (z.Zt. 5 Klassen) und die Kurse für Berufsschüler, die die Fachhochschulreife erwerben wollen (z.Zt. 2 Klassen am Samstag).

Gebäude/Standort: HVS, Frankenberg	Raum-Nr.	Raumbezeichnung	Fläche m <sup>2</sup>	Arbeitsplätze=Kapazität	Stundenbelegung pro Woche <sup>2</sup>	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung/Ausstattungsbedarf
<b>GEBÄUDE 1 (Hauptgebäude)</b>						
Gebäude 1, 2. Obergeschoss	180	Klasse	26	10	0	gelegentlich für Prüfungen
	181	Klasse	89	30	32	
	182	Klasse	59	20	16	
	183	EDV	182	22	22	
	189	Klasse	40	18	30	als Klassenraum relativ klein
	190	EDV	85	23	24	
<b>GEBÄUDE 2</b>						
Gebäude 2, Erdgeschoss	202	Klasse	60	20	20	
	204	Rechnerraum	60	13	10	Spezialsoftware für Mechatronik
	206	Projektraum Mechatronik	40	6	12	Spezieller Fachraum
Gebäude 2, 1. Obergeschoss	220	Klasse	41	16	8	als Klassenraum relativ klein
	221	Klasse	41	16	8	als Klassenraum relativ klein
	228	EDV	60	24	20	
	229	Netzwerktechnik	60	17	12	für IT-Berufe
	231	EDV/Klasse	61	20	24	
Gebäude 2, 2. Obergeschoss	240	EDV	62	15	20	
	242	Klasse	61	25	24	Fachkräfte Umwelttechnik
	244	Klasse	60	25	30	Bauklassen
	246	Klasse	60	25	24	Fachkräfte Umwelttechnik
	248	Klasse	61	25	20	Holzklassen
<b>GEBÄUDE 3</b>						
Gebäude 3, Erdgeschoss	301	Klasse	60	18	20	
	305	Küche 1	81	16	22	
	308	Küche 2	60	16	20	
	310	EDV	60	10	8	
Gebäude 3, Obergeschoss	321	Fachraum Textil	60	12	8	
	325	Klasse	81	30	18	
	328	Klasse	60	28	18	
	330	Klasse	60	28	22	

<sup>2</sup> Nicht berücksichtigt sind hierbei Nutzungen in den Abendstunden und Samstags durch die Fachschulen in Teilzeitform (z.Zt. 5 Klassen) und die Kurse für Berufsschüler, die die Fachhochschulreife erwerben wollen (z.Zt. 2 Klassen am Samstag).

Gebäude/Standort: HVS, Frankenberg	Raum-Nr.	Raumbezeichnung	Fläche m <sup>2</sup>	Arbeitsplätze=Kapazität	Stundenbelegung pro Woche <sup>3</sup>	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung/Ausstattungsbedarf
<b>GEBÄUDE 4 (Werkstätten)</b>						
Gebäude 4, Obergeschoss	401	Klasse, Maschinenlabor		30	26	
	402	Bankraum 1		16	30	
	403	Pneumatik, Hydraulik (je 8 Plätze)		16	8	
	404	Maschinen- und Gerätetechnik		20	16	
	406	CNC-Drehen		18	22	
	407	CNC-Fräsen		18	14	
	408	Drehen		12	6	
	409	Drehen, Stoßen		8	8	
	411	Bankraum 2		16	16	
	412	Schweißtechnik, Lager		5	6	
Gebäude 4, Untergeschoss	420	Holzwerkstatt		20	24	
	422	Maschinenraum		4	24	Raumverbund mit 420
	424	Oberflächenbehandlung		4		ergänzender Spezialraum
	425	PC-Raum		4		ergänzend zu 420/422
	426	Klasse		20	20	wird von Holz und Kfz genutzt
	427	Kfz-Bankraum		10	8	Raumverbund mit 428
	428	Kfz-Werkstatt		15	30	
<b>GEBÄUDE 6 (Elektrotechnik und Chemielabor)</b>						
Gebäude 6, Untergeschoss	6.102	Klasse, EDV	85	24	18	
	6.103	SOL-Recherche	57	14	20	Raumverbund mit 6.105
	6.105	E-Werkstatt 2	51	12	20	
	6.107	E-Werkstatt 1	99	20	22	
	6.111	Klasse, E-Labor	56	20	10	
<b>Der gesamte Bereich 6.102-6.111 wird derzeit zu einem offenen Lernareal umgestaltet</b>						
Gebäude 6, Obergeschoss	6.114	Klasse	62	25	16	
	6.115	Klasse	57	30	16	
	6.205	früher apparative Umweltanalytik	32			
<b>Der gesamte Bereich 6.114-6.205 wird derzeit ebenfalls zu einem offenen Lernareal umgestaltet</b>						
	6.202	Klasse, Experimentierraum Chemie	99	30	10	
	6.204	Naß-chemisches Labor	97	12	8	

M.Bank, Stand: 17.4.09

<sup>3</sup> Nicht berücksichtigt sind hierbei Nutzungen in den Abendstunden und Samstags durch die Fachschulen in Teilzeitform (z.Zt. 5 Klassen) und die Kurse für Berufsschüler, die die Fachhochschulreife erwerben wollen (z.Zt. 2 Klassen am Samstag).

# Schulentwicklungsplanung Berufliche Schulen

Hans-Viessmann-Schule, Standort 34537 Bad Wildungen, Stresemannstr. 12

## Bestand an unterrichtswirksamen Räumen

Gebäude/Standort	Raum-Nr.	Raumbezeichnung	Fläche m <sup>2</sup>	Arbeits- plätze= Kapazität	Stunden- belegung pro Woche	Anmerkungen zur besonderen technischen Ausstattung/Ausstattungsbedarf
<b>Gebäude 1 (Hauptgebäude)</b>						
Gebäude 1, Erdgeschoss	210	Bisher Metallwerkstatt	151,13			Wird z.Zt. als Versammlungsraum umgewidmet
	214	Physikraum	76,68	26	28	
	215	Klasse	67,41	28	32	
	216	Klasse	87,47	26	26	
Gebäude 1, Obergeschoss	330	Bibliothek	63,60	25	23	
	307	PC-Raum	81,76	30	36	
	308	PC-Raum	79,49	24	28	
	309	PC-Raum/Klasse	45,37	16	35	
	310	PC-Raum/Klasse	100,45	30	34	
	311	PC-Raum	67,50	18	28	
	312	Klasse	71,73	26	33	
	313	Klasse	73,03	26	34	
	314	Klasse	80,33	30	37	
	316	Klasse	66,09	26	33	
	318	Physikraum	68,43	26	30	
<b>Gebäude 2</b>						
Gebäude 2, Untergeschoss	101/102	Küche&Serviceraum	183,58	20	35	
	103	Ehemals Elektro-Klassenraum	61,97			Soll als Klassenraum umgewidmet werden, Problem: Raumfeuchte !!!
	104	Dito	58,67			Dito
Gebäude 2, Erdgeschoss	201/202	Küche&Essraum	122,57	16	38	5 Kochnischen vorhanden
	203	Klasse (Textilpflege)	58,74	24	30	
	204	Klasse	61,97	24	32	
	205	Klasse	58,67	24	36	
Gebäude 2, Obergeschoss	302	Chemiefachraum	122,57	24	21	
	303	Friseurfachraum	58,74	24	24	
	304	Klasse	62,04	30	40	
	305	Klasse	58,74	24	34	

Bauer/Bank, Stand 8.4.09

## Verzeichnis der Schulbezirke für die einzelnen Ausbildungsberufe

(Stand 19.08.2009)

Anlage 3 zu § 1 (2) der Satzung über die Bildung von Schulbezirken für die Berufsschulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg

Lfd. - Nr.	Ausbildungsberuf	Berufsschule Korbach/Bad Arolsen		Hans-Viessmann-Schule	
		GrSt.	FSt.	GrSt.	FSt.
	<b><u>Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung</u></b>				
1	Kaufmann/ -frau im Groß- und Außenhandel - Fachrichtung Großhandel -	SB GK	SB GK		
2	Kaufmann/ -frau im Einzelhandel	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
3	Verkäufer/ -in	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
4	Kaufmann/ -frau für Bürokommunikation	SB GK	SB GK		
5	Bankkaufmann/ -frau	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
6	Steuerfachangestellte / -r	SB GK	SB GK		
7	Bürokaufmann/ -frau	SB GK	SB GK		
8	Verwaltungsfachangestellte/ -r	SB GK	SB GK		

Lfd. - Nr.	Ausbildungsberuf	Berufsschule Korbach/Bad Arolsen		Hans-Viessmann-Schule	
		GrSt.	FSt.	GrSt.	FSt.
9	Industriekaufmann/ -frau	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
10	Hotelkaufmann/ -frau	SB Nord		SB Süd	
11	Rechtsanwaltsfachangestellte/ -r	SB GK	SB GK		
12	Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/ -r	SB GK	SB GK		
13	Fachinformatiker/ -in Systemintegration			SB GK	SB GK
14	Fachinformatiker/ -in FR Anwendungsentwicklung			SB GK	SB GK
15	Informations-, Telekommunikations- und Systemkaufmann/ -frau			SB GK	SB GK
16	Informatikkaufmann/ -frau			SB GK	SB GK
17	Kaufmann/ -frau für Tourismus und Freizeit			SB GK	SB GK

Lfd. - Nr.	Ausbildungsberuf	Berufsschule Korbach/Bad Arolsen		Hans-Viessmann-Schule	
		GrSt.	FSt.	GrSt.	FSt.
	<b><u>Berufsfeld Metalltechnik</u></b>				
18	Zerspanungsmechaniker/- in (alle Fachrichtungen)	SB Nord		SB Süd	SB GK
19	Fertigungsmechaniker/- in			SB Süd	SB Süd
20	Metallfeinbearbeiter/-in	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
21	Anlagenmechaniker/-in			SB GK	SB GK
22	Anlagenmechaniker/- in Sanitär, Heizung, Klima	SB GK	SB GK		
23	Metallbauer/ -in (außer Fachrichtung Metallgestaltung)	SB GK	SB GK		
24	Konstruktionsmechaniker/ -in (alle Fachrichtungen)	SB Nord		SB Süd	
25	Maschinen- u. Anlagenführer/-in			SB GK	SB GK
26	Feinwerkmechaniker/-in	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
27	Metallbearbeiter/ -in	SB GK	SB GK		
28	Industriemechaniker/ -in (alle Fachrichtungen)	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd

Lfd. - Nr.	Ausbildungsberuf	Berufsschule Korbach/Bad Arolsen		Hans-Viessmann-Schule	
		GrSt.	FSt.	GrSt.	FSt.
29	Werkzeugmechaniker/ -in (alle Fachrichtungen)			SB GK	SB GK
30	Technischer Zeichner/ -in			SB GK	SB GK
31	Metallbearbeiter/ -in	SB GK	SB GK		
	<b><u>Berufsfeld Elektrotechnik</u></b>				
32	Mechatroniker/-in			SB GK	SB GK
33	Elektroniker/ -in für Betriebstechnik (IHK)			SB GK	SB GK
34	Elektroniker/ -in, FR Automati- sierungstechnik (HW)	SB GK		SB GK	SB GK
35	Elektroniker/ -in, FR Automati- sierungstechnik (IHK)			SB GK	
36	Elektroniker/ -in für Geräte und Systeme			SB GK	
37	Elektroniker/ -in für Energie- und Gebäudetechnik	SB GK	SB GK		
38	Systemelektroniker/.-in			SB GK	

Lfd. - Nr.	Ausbildungsberuf	Berufsschule Korbach/Arolsen		Hans-Viessmann-Schule	
		GrSt.	FSt.	GrSt.	FSt.
	<b><u>Berufsfeld Bautechnik</u></b>				
39	Hochbaufacharbeiter/ -in (Stufenausbildung)	SB Nord		SB Süd	SB GK
40	Maurer/ -in (Stufenausbildung)	SB Nord		SB Süd	SB GK
41	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/ -in	SB Nord		SB Süd	
42	Stuckateur/ -in	SB Nord		SB Süd	
43	Beton- und Stahlbetonbauer/ -in	SB Nord		SB Süd	SB GK
44	Zimmerer/Zimmerin	SB Nord		SB Süd	
45	Dachdecker/ -in	SB GK	SB GK		
46	Tiefbaufacharbeiter/ -in (Stufenausbildung)	SB Nord	SB GK	SB Süd	
47	Straßenbauer/- in (Stufenausbildung)	SB Nord	SB GK	SB Süd	
48	Kanalbauer/ -in	SB Nord			
49	Rohrleitungsbauer/ -in	SB Nord			

Lfd. - Nr.	Ausbildungsberuf	Berufsschule Korbach/Arolsen		Hans-Viessmann-Schule	
		GrSt.	FSt.	GrSt.	FSt.
	<b><u>Berufsfeld Holztechnik</u></b>				
50	Tischler/ -in	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
51	Holzbearbeiter/ -in	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
52	Holzmechaniker/ -in	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
53	Modelltischler/ -in	SB Nord		SB Süd	
	<b><u>Berufsfeld Chemie, Physik und Biologie</u></b>				
54	Fachkraft für Abwassertechnik			SB GK	SB GK
55	Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft			SB GK	
56	Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice			SB GK	
57	Fachkraft für Wasser- versorgungstechnik			SB GK	SB GK

Lfd. - Nr.	Ausbildungsberuf	Berufsschule Korbach/Arolsen		Hans-Viessmann-Schule	
		GrSt.	FSt.	GrSt.	FSt.
58	Verfahrensmechaniker/ -in für Kunststoff- und Kautschuk- verarbeitung	SB GK	SB GK		
	<b><u>Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung</u></b>				
59	Maler/ -in und Lackierer/ -in	SB GK	SB GK		
60	Bauten- u. Objektbeschichter/ -in	SB GK	SB GK		
61	Fahrzeuglackierer/ -in	SB GK			
	<b><u>Berufsfeld Körperpflege</u></b>				
62	Friseur/ -in	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
	<b><u>Berufsfeld Gesundheit</u></b>				
63	Medizinische/ -r Fachangestellte/ -r	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
64	Zahnmedizinische/ -r Fachangestellte/ -r	SB GK	SB GK		

Lfd. - Nr.	Ausbildungsberuf	Berufsschule Korbach/Arolsen		Hans-Viessmann-Schule	
		GrSt.	FSt.	GrSt.	FSt.
	<b><u>Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft</u></b>				
65	Bäcker/ -in	SB GK	SB GK		
66	Konditor/ -in	SB GK			
67	Fleischer/ -in	SB GK	SB GK		
68	Koch/Köchin	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
69	Fachverkäufer/ -in im Nahrungsmittelhandwerk	SB GK	SB GK		
70	Restaurantfachmann/ -frau	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
71	Hotelfachmann/ -frau	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
72	Fachkraft im Gastgewerbe	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
73	Fachmann/ -frau für System- gastronomie	SB Nord		SB Süd	

Lfd. - Nr.	Ausbildungsberuf	Berufsschule Korbach/Arolsen		Hans-Viessmann-Schule	
		GrSt.	FSt.	GrSt.	FSt.
	<b><u>Berufsfeld Fahrzeugtechnik</u></b>				
74	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in (FR Nutz- und Personenkraft- fahrzeuge)	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
75	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in (Fachrichtung Motorkrafträder)	SB Nord		SB Süd	
76	Kraftfahrzeugservicemechaniker/ -in	SB Nord	SB Nord	SB Süd	SB Süd
77	Mechaniker/-in für Land- und Baumaschinentechnik	SB GK	SB GK		
78	Zweiradmechaniker/ -in	SB Nord		SB Süd	
79	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in SP Fahrzeugkommunikationst.	SB GK			

**Investitions- und Konjunkturprogramm für die Jahre 2008 - 2012**  
**Fortschreibung unter Berücksichtigung Konjunkturprogramm**

Lfd. - Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Vorauss. Gesamtkosten	Vorherige Jahre bis 2007	Art	2008	2009	2010	aus Invest- Programm u. San.-Stau	Sport- halle neu	2011	2012	Spätere Jahre/ Korrekt.
		T €	T €		T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
	<b>1. Investitionen im Bereich der Grund-, Haupt- und Realschulen</b>	<b>53.733,1</b>	<b>15.535,8</b>		<b>7.388,4</b>	<b>5.909,9</b>	<b>1.070,0</b>	<b>11.644,00</b>	<b>6.600,0</b>	<b>3.075,0</b>	<b>800,0</b>	<b>1.710,0</b>
1	Einm. klein. Maßn. f.GHR-S. Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens	2.826,2	406,9	e A	438,4	480,9	500,0			500,0	500,0	0,0
2	Einmal. klein. Maßnahm. für Grund-, Haupt- und Realschulen Baukosten	1.800,0	491,0	e A	400,0	234,0	225,0			225,0	225,0	0,0
3	Einm. klein. Maßn. f. GHR-Schulen Wärmeschutz- u. Energieeinsparmaßnahmen	515,0	100,0	EWS	75,0	115,0	75,0			75,0	75,0	0,0
4	Investitionen im Rahmen Ganztagsangebot für alle Schularten	9.422,9	9.422,9	EN	0,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
5	<sup>1</sup> Schule am Goldberg, Allendorf (Eder) - Einrichtung von Räumlichkeiten für die pädagogische Mittagsbetreuung	50,0	0,0	EN	50,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
6	<sup>1</sup> Schule am Goldberg, Allendorf (Eder) - Wohnhäuser; Sanierung	190,0	0,0	Sa	70,0	120,0	0,0			0,0	0,0	0,0
7	<sup>2</sup> Grundschule Bad Arolsen - Errichtung einer Sporthalle	1.500,0	0,0	Sp	800,0	700,0	0,0			0,0	0,0	0,0
8	<sup>3</sup> Grundschule Helsen - Toiletten- sanierung, Fenster und Planung Gesamtsanierung	195,0	75,0	Sa	50,0	70,0	0,0			0,0	0,0	0,0
9	<sup>5</sup> Kaulbachschule Bad Arolsen - Sanierung	3.400,0	1.700,0	Sa	800,0	900,0	0,0			0,0	0,0	0,0
10	<sup>6</sup> Nicolai-Schule, Bad Arolsen - Mengerlinghausen, Sanierung	3.630,0	80,0	Sa	170,0	0,0	0,0	2.580,00	800,0	0,0	0,0	0,0
	<sup>9</sup> GS Helenental	800,0		Sp					800,0			
11	<sup>10</sup> Grundschule Breiter Hagen, Bad Wildungen - Sanierung Sporthalle	1.605,0	155,0	Sp	605,0	845,0	0,0			0,0	0,0	0,0
12	<sup>10</sup> Grundschule Breiter Hagen, Bad Wildungen - Umgestaltung Pausenhof	100,0	10,0	Sa	0,0	0,0	90,0			0,0	0,0	0,0
13	<sup>13</sup> Grundschule Burgwald-Bottendorf - Sanierung Turnhalle (Heizung, Sozialräume)	395,0	295,0	Sp	0,0	50,0	50,0			0,0	0,0	0,0
14	<sup>15</sup> MPS Adorf - Schaffung bzw. Einrichtung von Räumlichkeiten für die pädagogische Mittagsbetreuung und Planung Gesamtsanierung	2.150,0	300,0	Sa	200,0	0,0	0,0	650,00	1.000,0	0,0	0,0	0,0
15	<sup>17</sup> MPS Rhoden - Sanierung einschl. HM-Haus	2.807,5	180,0	Sa	350,0	150,0	0,0	1.202,50		925,0	0,0	0,0
16	<sup>17</sup> MPS Rhoden - Sanierung Einrichtung	50,0	0,0	Sa	0,0	25,0	25,0			0,0	0,0	0,0
17	<sup>18</sup> GS Edertal - Sanierung Sporthalle (Planung)	30,0	0,0	Sp	0,0	30,0	0,0			0,0	0,0	0,0
18	<sup>20</sup> Burgwaldschule Frankenberg (Eder) Umbau Altgebäude und Sanierung Pausenhof	840,0	560,0	EN	215,0	65,0	0,0			0,0	0,0	0,0
19	<sup>20</sup> Burgwaldschule Frankenberg (Eder) - Brandschutzmaßnahmen	1.530,0	0,0	Sa	100,0	130,0	0,0	300,00	1.000,0	0,0	0,0	0,0
20	<sup>20</sup> Burgwaldschule Frankenberg (Eder) - Sanierung Einrichtung Fachklassen	50,0	0,0	Sa	0,0	25,0	25,0			0,0	0,0	0,0
21	<sup>23</sup> MPS Röddenau - Gesamtsanierung	700,0	0,0	Sa	0,0	0,0	0,0			0,0	0,0	700,0
22	<sup>29</sup> Möllenbachschule Hatzfeld - Sanierung Klassentrakt (II. BA), Neugestaltung Außenanlagen	960,0	0,0	Sa	50,0	50,0	0,0			0,0	0,0	860,0
23	<sup>30</sup> Berliner Schule, Korbach - Sanierung (1. BA - Dach und Wärmeschutz)	645,0	0,0	Sa	0,0	125,0	0,0	520,00		0,0	0,0	0,0
	<sup>33</sup> Humboldtschule, Korbach	700,0		Sp					700,0			

Lfd. - Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Vorauss. Gesamtkosten	Vorherige Jahre bis 2007	Art	2008	2009	2010	aus Invest-Programm u. San.-Steu.	Sport-halle neu	2011	2012	Spätere Jahre/ Korrekt.
		T €	T €		T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
24	35 Schule Marker Breite, Korbach - Sanierung einschl. Einrichtung	1.280,0	200,0	Sa	500,0	580,0	0,0			0,0	0,0	0,0
25	36 Westwellschule, Korbach - Sanierung Neubautrakt einschl. WC	610,0	40,0	Sa	225,0	345,0	0,0			0,0	0,0	0,0
26	37 Grundschule Sachsenberg - Neubau Einfeldsporthalle	1.950,0	650,0	Sp	1.000,0	300,0	0,0			0,0	0,0	0,0
27	38 MPS Goddelsheim - Dachsanierung und Planung Gesamtsanierung	5.770,0	0,0	Sa	330,0	50,0	0,0	4.940,00	450,0	0,0	0,0	0,0
28	38 MPS Goddelsheim - Einrichtung (Naturwissenschaftliche Lehrmittel, Werkzeuge, Maschinen)	50,0	0,0	Sa	0,0	20,0	30,0			0,0	0,0	0,0
29	39 Nicolaus-Hilgermann-Schule, Rosenthal - Sanierung einschl. Einrichtung	1.981,5	380,0	Sa	250,0	500,0	0,0	851,50		0,0	0,0	0,0
30	40 GS Berndorf - Sanierung	150,0	0,0	Sa	0,0	0,0	0,0			0,0	0,0	150,0
31	42 MPS Herzhausen - Sanierung Turnhalle	660,0	250,0	Sp	410,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
32	43 MPS Vöhl - Sanierung	2.000,0	50,0	Sa	0,0	0,0	0,0	600,00		1.350,0	0,0	0,0
33	44 Kugelsburgschule Volkmarsen - Fensteraustausch	150,0	0,0	Sa	150,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
34	44 Kugelsburgschule Volkmarsen - Generalsanierung Turnhalle, WC-Anlagen (Planung)	1.400,0	0,0	Sp	0,0	0,0	50,0		1.350,0	0,0	0,0	0,0
35	48 MPS Sachsenhausen - Sanierung Sporthalle	840,0	190,0	Sp	150,0	0,0	0,0		500,0	0,0	0,0	0,0
	Einm. Klein. Maßn. Anlagevermögen			e A	838,4	714,9	725,0			725,0	725,0	0,0
	Einm. Klein. Maßn. Energie-Wärmes.			EWS	75,0	115,0	75,0			75,0	75,0	0,0
	Sanierungen GHR Schulen			Sa	3.245,0	3.090,0	170,0			2.275,0	0,0	1.710,0
	Sanierung u. Neubau Sporthallen			Sp	2.965,0	1.925,0	100,0			0,0	0,0	0,0
	Erweiterung u. Neubau GHR Schulen			EN	265,0	65,0	0,0			0,0	0,0	0,0
	Summe				7.388,4	5.909,9	1.070,0			3.075,0	800,0	1.710,0
	<b>2. Investitionen im Bereich der Gymnasien, Beruflichen Schulen, Sonder- und Gesamtschulen</b>	<b>76.243,0</b>	<b>18.973,0</b>		<b>7.284,0</b>	<b>7.761,0</b>	<b>1.610,0</b>	<b>17.590,00</b>	<b>5.255,0</b>	<b>6.970,0</b>	<b>6.950,0</b>	<b>3.850,0</b>
36	Einmalige kleinere Maßnahmen für Gymnasien	780,0	145,0	e A	130,0	115,0	130,0			130,0	130,0	0,0
37	60 Christian-Rauch-Schule, Bad Arolsen - Gesamtsanierung einschl. Biologieraum, Physik- und Chemieraum, Sporthalle	7.380,0	3.680,0	Sa	1.000,0	750,0	0,0	1.950,00		0,0	0,0	0,0
38	60 Christian-Rauch-Schule, Bad Arolsen - Sanierung Einrichtung	50,0	0,0	Sa	0,0	30,0	20,0			0,0	0,0	0,0
39	61 Gustav-Stresemann-Schule Bad Wildungen - Sanierung	8.650,0	130,0	Sa	600,0	1.020,0	0,0	1.300,00		2.000,0	2.000,0	1.600,0
40	61 Gustav-Stresemann-Schule Bad Wildungen - Erneuerung Fachraumausstattung	110,0	60,0	Sa	0,0	0,0	50,0			0,0	0,0	0,0
41	61 Gustav-Stresemann-Schule, Bad Wildungen - Sanierung Einrichtung	100,0	0,0	Sa	0,0	50,0	50,0			0,0	0,0	0,0
42	62 Sanierung der Edertalschule in Frankenberg - Oberstufenbereich	2.080,0	1.000,0	Sa	1.080,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
43	62 Edertalschule in Frankenberg - Umstrukturierung Fachraumtrakt	2.940,0	0,0	Sa	0,0	1.000,0	0,0	1.300,00		640,0	0,0	0,0
44	62 Edertalschule in Frankenberg - Erneuerung Fachraumausstattung	280,0	0,0	Sa	100,0	180,0	0,0			0,0	0,0	0,0

Lfd. - Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Vorauss. Gesamtkosten	Vorherige Jahre bis 2007	Art	2008	2009	2010	aus Invest-Programm u. San.-Steu.	Sport-halle neu	2011	2012	Spätere Jahre/ Korrekt.
		T €	T €		T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
45	62 Sanierung der Edertalschule in Frankenberg - Sanierung Treppenhaus und Dachgeschoss	530,0	0,0	Sa	0,0	0,0	0,0			0,0	0,0	530,0
46	62 Sanierung der Edertalschule in Frankenberg - Einrichtung Oberstufengebäude	110,0	0,0	Sa	60,0	50,0	0,0			0,0	0,0	0,0
47	63 Alte Landesschule in Korbach - Sanierung	8.975,0	2.600,0	Sa	1.000,0	1.000,0	0,0	1.625,00		1.000,0	1.500,0	250,0
48	63 Alte Landesschule in Korbach - Erneuerung Fachraumausstattung	280,0	80,0	Sa	200,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
49	63 Alte Landesschule in Korbach - Generalsanierung Kreissporthalle	1.495,0	0,0	Sp	0,0	0,0	0,0		1.495,0	0,0	0,0	0,0
50	63 Alte Landesschule in Korbach - Sanierung Einrichtung und Neueinrichtung Mediothek	110,0	0,0	Sa	0,0	90,0	20,0			0,0	0,0	0,0
51	Einmalige klein. Maßnahm. für Berufliche Schulen Erw. v.bew.Sach.d.Anlageverm.	1.309,0	264,0	e A	250,0	195,0	200,0			200,0	200,0	0,0
52	71 Hans-Viessmann-Schule, Frankenberg - Sanierung	8.500,0	4.600,0	Sa	0,0	0,0	0,0	3.900,00		0,0	0,0	0,0
53	72 Beruflichen Schulen in Korbach, Kasseler Straße - Sanierung Fachräume, Mediothek	280,0	180,0	Sa	0,0	100,0	0,0			0,0	0,0	0,0
54	72 Beruflichen Schulen in Korbach, Kasseler Straße - Sportplatzsanierung	300,0	0,0	Sp	0,0	0,0	0,0			0,0	0,0	300,0
55	73 Beruflichen Schulen in Korbach, Klosterstraße - Fenstererneuerung	255,0	160,0	EWS	95,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
56	73 Beruflichen Schulen in Korbach, Klosterstraße - Generalsanierung	250,0	0,0	Sa	0,0	250,0	0,0			0,0	0,0	0,0
57	Einmalige kleinere Maßnahmen für Sonderschulen	464,0	65,0	e A	60,0	159,0	60,0			60,0	60,0	0,0
58	81 Veit-Weinberg-Schule - Einrichtung einer Lehrküche	70,0	0,0	Sa	70,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
59	82 Friedrich-Trost-Schule, Frankenberg - Sanierung	5.690,0	30,0	Sa	0,0	0,0	0,0	2.990,00		0,0	2.000,0	670,0
60	83 Kegelbergschule Frankenberg - Erweiterung und Sanierung einschl. Cafeteria	5.550,0	600,0	EN	500,0	500,0	0,0	1.950,00		500,0	1.000,0	500,0
61	83 Kegelbergschule Frankenberg - Sanierung Einrichtung	120,0	0,0	Sa	0,0	60,0	60,0			0,0	0,0	0,0
62	84 Paul-Zimmermann-Schule - Einrichtung einer Ganztagschule in gebundener Form	1.260,0	0,0	EN	350,0	0,0	0,0	300,00	610,0	0,0	0,0	0,0
63	85 Schule am Enser Tor, Korbach - Sanierung	1.950,0	50,0	Sa	300,0	230,0	520,0			850,0	0,0	0,0
64	Einmalige kleinere Maßnahmen für Gesamtschulen	355,0	59,0	e A	54,0	62,0	60,0			60,0	60,0	0,0
65	90 Gesamtschule Battenberg - Sanierungsmaßnahmen	10.605,0	4.600,0	Sa	500,0	1.500,0	0,0	2.275,00	1.150,0	580,0	0,0	0,0
66	90 Gesamtschule Battenberg - Sanierung Einrichtung (Klassenmöbel)	80,0	0,0	Sa	0,0	40,0	40,0			0,0	0,0	0,0
67	91 Gesamtschule Edertal - Sanierung Sanitärinstallation	200,0	200,0	Sa	-150,0	0,0	150,0			0,0	0,0	0,0
68	91 Gesamtschule Edertal - Einrichtung Verwaltung	35,0	0,0	Sa	35,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
69	91 Gesamtschule Edertal - Sanierung Sporthalle	2.180,0	0,0	Sp	950,0	30,0	0,0		1.200,0	0,0	0,0	0,0
70	91 Gesamtschule Edertal - Sanierung naturwissenschaftliche Fachräume	150,0	0,0	Sa	0,0	150,0	0,0			0,0	0,0	0,0
71	92 Uplandschule Willingen - Sanierung	1.770,0	370,0	Sa	0,0	200,0	250,0			950,0	0,0	0,0
72	92 Uplandschule Willingen - Sanierung Schulhof und Pausengänge	1.000,0	100,0	Sa	100,0	0,0	0,0		800,0	0,0	0,0	0,0
	Einm. Klein. Maßn. Anlagevermögen			e A	494,0	531,0	450,0			450,0	450,0	0,0
	Einm. Klein. Maßn. Energie-Wärmes.			EWS	95,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
	Sanierungen GBSG Schulen			Sa	4.895,0	6.700,0	1.160,0			6.020,0	5.500,0	3.050,0
	Sanierung u. Neubau Sporthallen			Sp	950,0	30,0	0,0			0,0	0,0	300,0
	Erweiterung u. Neubau GBSG Schulen			EN	850,0	500,0	0,0			500,0	1.000,0	500,0
	Summe				7.284,0	7.761,0	1.610,0			6.970,0	6.950,0	3.850,0

Lfd. - Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Vorauss. Gesamtkosten	Vorherige Jahre bis 2007	Art	2008	2009	2010	aus Invest-Programm u. San.-Steu.	Sport-halle neu	2011	2012	Spätere Jahre/ Korrekt.
		T €	T €		T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
	<b>3. Investitionen in sonstigen Bereichen (Kreishäuser, Ferienheime, Kantine, Gesundheitsämter, etc.)</b>	<b>1.836,1</b>	<b>583,0</b>		<b>350,0</b>	<b>304,0</b>	<b>199,7</b>	<b>0,00</b>	<b>0,0</b>	<b>199,7</b>	<b>199,7</b>	<b>0,0</b>
73	Erwerb v.bewegl. Vermögen u. Baukosten im Kreishaus einschl. VerwSt. Frankenbg.	1.347,9	417,3		245,3	175,3	170,0			170,0	170,0	0,0
74	Einrichtungen für Verwaltungsangehörige - Ferienheime	80,0	5,0		5,0	55,0	5,0			5,0	5,0	0,0
75	Betriebskantine Kreishaus Korbach	3,0	0,5		0,5	0,5	0,5			0,5	0,5	0,0
76	Jugendzeltplatz Hochstein, Vöhl - Sanierung	110,0	60,0		50,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
77	Gesundheitsämter (kl. Maßnahmen, WS)	88,0	63,0		25,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
78	Gesundheitsamt Korbach - Planung Generalsanierung	20,0	0,0		0,0	20,0	0,0			0,0	0,0	0,0
79	Frauenhaus	28,0	3,0		0,0	25,0	0,0			0,0	0,0	0,0
80	Volkshochschule	14,0	10,0		0,0	4,0	0,0			0,0	0,0	0,0
81	Bildstelle	145,2	24,2		24,2	24,2	24,2			24,2	24,2	0,0
82	<b>4. Investitionen aus Mitteln der Schulbudgetrücklage</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>			<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
83	<b>5. Computereinrichtungen für alle Schulen</b> Beschaffung von Computer-Anlagen für alle Schulen	<b>2.490,0</b> 2.490,0	<b>400,0</b> 400,0		<b>400,0</b> 400,0	<b>400,0</b> 400,0	<b>430,0</b> 430,0			<b>430,0</b> 430,0	<b>430,0</b> 430,0	<b>0,0</b> 0,0
84	<b>6. Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	<b>140,0</b>	<b>30,0</b>		<b>30,00</b>	<b>20,00</b>	<b>20,00</b>			<b>20,00</b>	<b>20,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>7. Allgemeiner Grunderwerb und Planungskosten</b>	<b>510,0</b>	<b>85,0</b>		<b>85,0</b>	<b>85,0</b>	<b>85,0</b>			<b>85,0</b>	<b>85,0</b>	<b>0,0</b>
85	Grundstückserwerb für alle Schularten	60,0	10,0		10,0	10,0	10,0			10,0	10,0	0,0
86	Planungskosten für neue Baumaßnahmen und Energiemanagement	450,0	75,0		75,0	75,0	75,0			75,0	75,0	0,0
	<b>Gesamtsumme</b>	<b>134.952,2</b>	<b>35.606,8</b>		<b>15.537,4</b>	<b>14.479,9</b>	<b>3.414,7</b>	<b>29.234,00</b>	<b>11.855,0</b>	<b>10.779,7</b>	<b>8.484,7</b>	<b>5.560,0</b>

#### Mieterdarlehen

34	Louis-Peter-Schule, Korbach - Sanierung	3.950,0	0,0	Sa	0,0	500,0	1.500,0			950,0	1.000,0	0,0
63	Alte Landesschule in Korbach - Sanierung Kreissporthalle	260,0	0,0	Sp	260,0	0,0	0,0			0,0	0,0	0,0
26	Mittelpunktschule Gemünden (Wohra) - Sanierung Sporthalle Dietrichskehle	400,0	0,0	Sp	0,0	0,0	400,0			0,0	0,0	0,0

#### Gesamtsumme

					<b>15.797,4</b>	<b>14.979,9</b>	<b>5.314,7</b>	<b>29.234,00</b>	<b>11.855,0</b>	<b>11.729,7</b>	<b>9.484,7</b>	<b>5.560,0</b>
											98.395,4	
					<b>bisherige Ansätze Inv.-Programm</b>		<b>15.119,70</b>			<b>12.454,70</b>	<b>9.584,70</b>	<b>12.060,00</b>
					<b>Differenz</b>		<b>-9.805,00</b>	<b>29.234,00</b>	<b>11.855,00</b>	<b>-725,00</b>	<b>-100,00</b>	<b>-6.500,00</b>
								<b>41.089,00</b>				
					<b>Summe 2010</b>			<b>46.403,70</b>				